



**Menschen
für
Menschen**

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

'20

JAHRESBERICHT

ENDLICH WASSER

Zwei Kleinstädte erhalten Anschluss
an die Zukunft > Seite 16

STEIGENDE NACHFRAGE

Eine Kooperative verschafft
Einkommen > Seite 20

FAMILIENPLANUNG

Auf die Frauen kommt es an > Seite 26



„Ich kann die Welt nicht verändern, aber ich kann einen Menschen ändern, das ist: mich selbst. Es nützt nichts, zu sagen ‚Wie schrecklich ist die Welt‘, sondern es nützt nur, wenn man was tut dagegen!“

Karlheinz Böhm (1928–2014)

MENSCHEN FÜR MENSCHEN

Etwas schaffen, das bleibt und weiterwirkt – das ist Karlheinz Böhm mit der Gründung von *Menschen für Menschen* 1981 gelungen. Den Grundstein dafür legte der prominente Schauspieler mit seiner legendären Wette in der Sendung „Wetten, dass..?“, die 1,2 Millionen Mark für die hungernden Menschen in der Sahelzone einbrachte. Seitdem leistet unsere Organisation professionelle Entwicklungszusammenarbeit auf der Basis von Prinzipien, die heute allgemein maßgebend sind: Als Partner auf Augenhöhe unterstützen und begleiten wir die Menschen im ländlichen Äthiopien dabei, ihre Lebensumstände wirkungsvoll, eigenverantwortlich und nachhaltig zu verbessern. Zudem setzen wir uns für ein partnerschaftliches Miteinander in der Welt ein. Dabei legen wir Wert auf politische und konfessionelle Neutralität.

Menschen für Menschen ist heute in Deutschland, Österreich und Belgien mit jeweils einer eigenen Organisation vertreten. Unser Büro in Addis Abeba, das von *Menschen für Menschen* Deutschland betrieben wird, koordiniert die Projektarbeit vor Ort und setzt diese im Auftrag und mit den finanziellen Mitteln der Landesorganisationen um.

UNSERE VISION

In einer Zeit, in der Ungerechtigkeit und Konflikte Verunsicherung wachsen lassen, sind wir davon überzeugt, dass jeder Einzelne von uns die Welt zum Besseren verändern kann. Wir stellen uns eine Welt vor, in der die Armut besiegt ist und alle Menschen faire Entwicklungschancen haben.

UNSERE MISSION

Menschen für Menschen gibt all jenen, die die Welt zum Besseren verändern wollen, die Möglichkeit, sich für die Kinder, Frauen und Männer in Äthiopien einzusetzen, damit diese ihr Leben selbstbestimmt und aus eigener Kraft gestalten können. In unseren Projektregionen beweisen wir, dass unsere gemeinsame Arbeit mit den Menschen in Äthiopien zu dauerhaft besseren Lebensbedingungen führt. Wir geben nicht auf, bis uns die Bevölkerung nicht mehr braucht.

In diesem Bericht stellen wir die Arbeit der deutschen Stiftung sowie die im Auftrag der Partnerorganisationen umgesetzten Projekte im Jahr 2020 vor und dokumentieren die Verwendung der uns anvertrauten Gelder.

Wir bemühen uns um eine geschlechtergerechte Schreibweise. Zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichten wir aber auf die durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Form. Personenbezeichnungen im generischen Maskulinum beziehen sich selbstverständlich auf beide Geschlechter.

TITEL UND RÜCKSEITE:

Bei der Futtermittelkooperative in Seyo ist die Stimmung dank guter Auftragslage bestens.
> Mehr dazu auf Seite 20.

Liebe Leserinnen und Leser,

2020 ist die globale Gemeinschaft durch die pandemische Herausforderung in vieler Hinsicht beansprucht und in Beschlag genommen worden. Das Coronavirus hat wie ein Verstärker gewirkt: Nicht allein soziale Schiefslagen hierzulande hat es deutlicher zutage treten lassen und verstärkt, sondern auch das dramatische Gefälle zwischen den Lebensumständen der Menschen in den Industrieländern und den Ländern des globalen Südens. Seien es Gesundheitsversorgung, Infektionsschutz und der Zugang zu Tests und Impfstoffen, sei es die soziale Absicherung bei pandemiebedingten Einnahmeausfällen und Arbeitslosigkeit oder sogar der Zugang zu Nahrungsmitteln: In allen Bereichen leiden die Menschen, die ohnehin schon weniger Möglichkeiten haben, überproportional unter der globalen Krise. Das besorgt uns und unterstreicht die Notwendigkeit unserer Arbeit. Es ist uns zugleich eine Verpflichtung, konsequent unseren Weg weiterzugehen, die Armutsfalle und Ungleichheit zu überwinden.

Das Jahr 2020 war in Äthiopien auch jenseits der Pandemie krisengeschüttelt: Schwere Unruhen und offene militärische Auseinandersetzungen haben Menschenleben gekostet und das Land in seinem Reformprozess zurückgeworfen. Seit Beginn unserer Tätigkeit in dem Vielvölkerstaat haben wir immer wieder solche kritischen Phasen erlebt. Trotzdem sind wir bei den Menschen geblieben und haben durchgehalten – wissend, dass neue Perspektiven und wirtschaftliche Chancen die beste Vorbeugung gegen das Entstehen radikalen Gedankenguts sind.

So haben wir in den letzten vier Jahrzehnten mit mehr als 450 Schulneubauten bessere Voraussetzungen für einen Schulbesuch von Hunderttausenden Kindern in den ländlichen Regionen geschaffen. Heute kümmern wir uns vermehrt um die Frage, wie die vielen jungen Äthiopierinnen und Äthiopier, die voller Ambitionen sind, aber im Land kaum Arbeit finden, eine Ausbildung erhalten können. Unser Tierfutterbetrieb Obsani in Dano (Seite 20–21) zeigt beispielhaft, welches Potenzial in der Förderung von Unternehmensgründungen steckt: Sie geben den jungen Leuten den Glauben an sich selbst zurück und erhalten zugleich die Wertschöpfung im Land.



Welch grundlegende Bedeutung sauberes Wasser und ein nachhaltiges Wassermanagement für eine Entwicklung in allen Lebensbereichen haben, illustriert unsere Reportage aus Seyo und Ijaji (Seite 16–19). Begeistert sind wir, dass wir 2020 mehr als viermal so viel Fläche als Schutzgebiet zur Wiederbewaldung ausweisen konnten wie im Vorjahr. Diese Maßnahme trägt unter anderem zur Stabilisierung des Grundwasserspiegels bei und verhindert Bodenerosionen. Wasser und Hygiene spielen zudem bei der Pandemiebekämpfung eine wesentliche Rolle: Unsere Sozialarbeiterinnen und Entwicklungsberater waren hier im zurückliegenden Jahr tagtäglich im Einsatz und haben die Soforthilfe mit einer nachhaltigen Prävention verbunden.

Diese täglichen Erfolge sind der Beweis, dass jede Krise eine Chance in sich birgt, dass Mut und Zuversicht die besten Motivatoren sind: Heute befinden wir uns im Jahr unseres 40. Geburtstags und dürfen uns über das Erreichte freuen, zu dem Sie, liebe Spenderinnen und Spender, entscheidend beigetragen haben. Dafür gilt Ihnen unser herzlichster Dank.

Der unverrückbare Fokus auf den Bedarf jedes einzelnen Menschen und das Durchhaltevermögen haben sich gelohnt – und geben uns die Energie, neue Projekte und Projektregionen in Angriff zu nehmen. Machen. Wirk! In diesem Sinne: Danke für Ihre Treue und bleiben Sie uns verbunden.

Herzlichst


Dr. Sebastian Brandis (Sprecher)


Benjamin Freiberg


Dr. Martin Hintermayer



PROJEKTREGION NONO BENJA
Westlich von Addis Abeba haben wir ein neues Projektgebiet eröffnet. Wie es dazu kam, erzählen wir auf SEITE 11.



BENESSU, PROJEKTREGION ILLU GELAN
Als Vorsitzende einer Mikrokreditgemeinschaft ist es Hurebe ein Anliegen, dass die ärmsten Frauen profitieren. Mehr auf SEITE 28–29.



HARAR
Vor zwanzig Jahren hat Hikma begonnen, am ATTC zu studieren. Heute ist sie Studiengangleiterin. Ihre Geschichte auf SEITE 24–25.



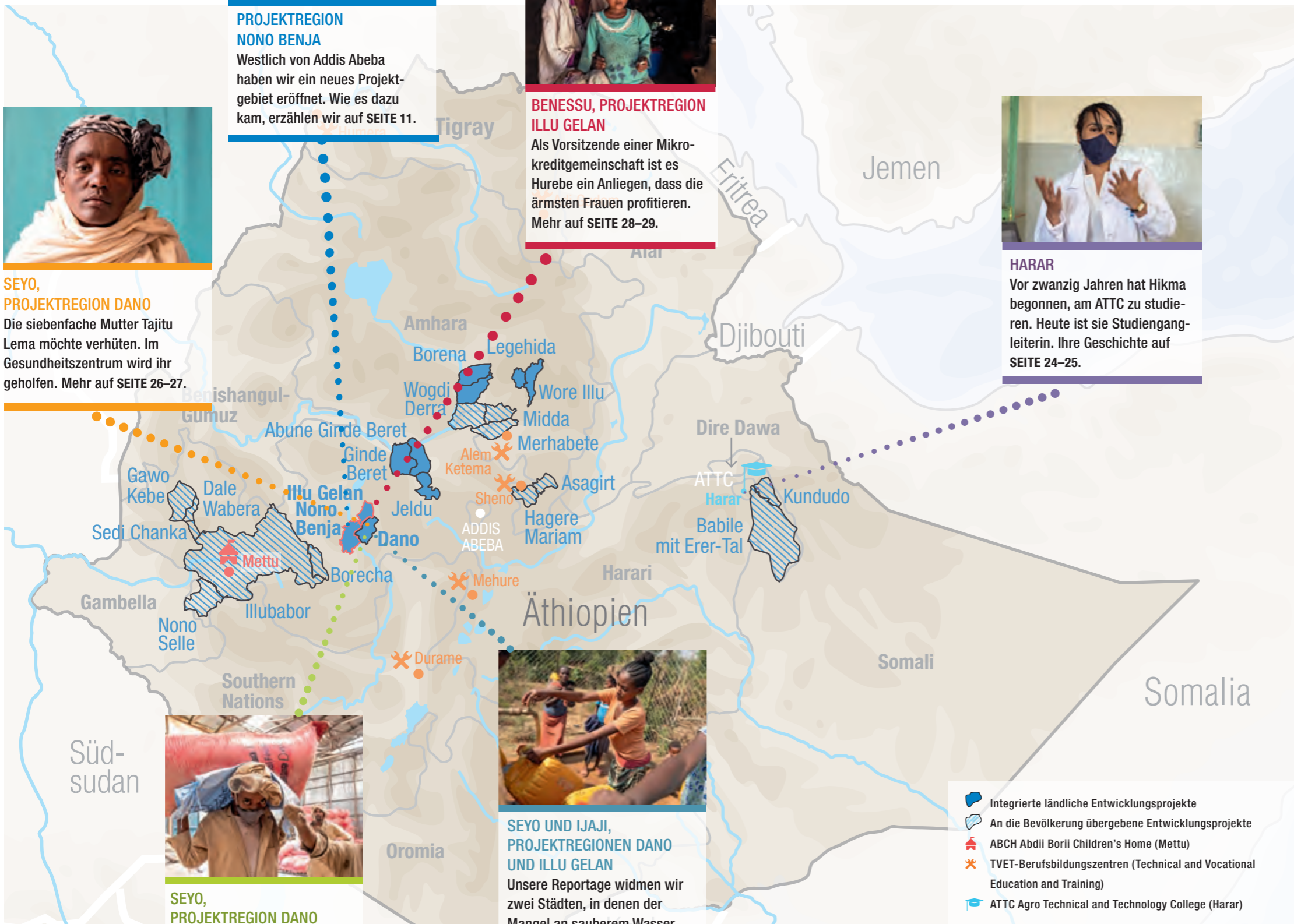
SEYO, PROJEKTREGION DANO
Die siebenfache Mutter Tajitu Lema möchte verhüten. Im Gesundheitszentrum wird ihr geholfen. Mehr auf SEITE 26–27.



SEYO, PROJEKTREGION DANO
Früher waren sie arbeitslos, heute produzieren sie Tierfutter: Von elf jungen unternehmerischen Menschen berichten wir auf SEITE 20–21.



SEYO UND IJAJI, PROJEKTREGIONEN DANO UND ILLU GELAN
Unsere Reportage widmen wir zwei Städten, in denen der Mangel an sauberem Wasser bislang alles bestimmte. Wie sich das ändert, lesen Sie auf SEITE 16–19.



MENSCHEN FÜR MENSCHEN VISION MISSION	2
EDITORIAL	3
INHALTSVERZEICHNIS	4
BILANZ 2020	6
WIE WIR ARBEITEN	
STRATEGIE UND ZIELE	8
WIE WIR ENTWICKLUNGSPROJEKTE UMSETZEN	9
ERÖFFNUNG EINES NEUEN PROJEKTGEBIETS	11
WAS WIR TUN	
OHNE WASSER KEIN LEBEN	12
MASSNAHMEN UND ERGEBNISSE 2020	14
REPORTAGE	
Anschluss an die Zukunft	16
PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN	
Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung	20
Wasser und Hygiene	22
Bildung	24
Gesundheit	26
Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen	28
BILDUNGS- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	30
UNSERE ORGANISATION	
DIE STIFTUNG 2020	32
FINANZBERICHT	
JAHRESABSCHLUSS 2020	34
DZI-VERTEILUNG 2020	40
PLANUNG 2021	42



Wir wollen die Wälder dieser Welt erhalten. Deswegen verwenden wir 100-Prozent-Recycling-Papier.

Bilanz 2020

Allein in unseren laufenden integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten haben wir 2020 fast 1,3 Millionen Menschen unterstützt. 13 von 17 UN-Nachhaltigkeitszielen bringen wir mit unserer Arbeit voran. Was wir in unseren fünf Tätigkeitsschwerpunkten im Berichtsjahr geleistet haben, hier beispielhaft im Überblick. Weitere Kennzahlen und die Geschichten dahinter finden Sie ab Seite 14.

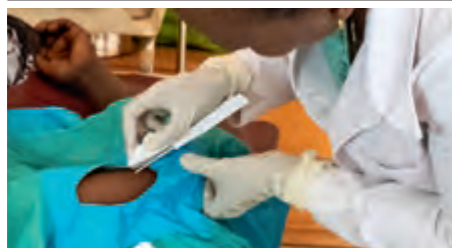
GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG + EINKOMMEN



1.254 Jobs für arbeitslose junge Frauen und Männer geschaffen

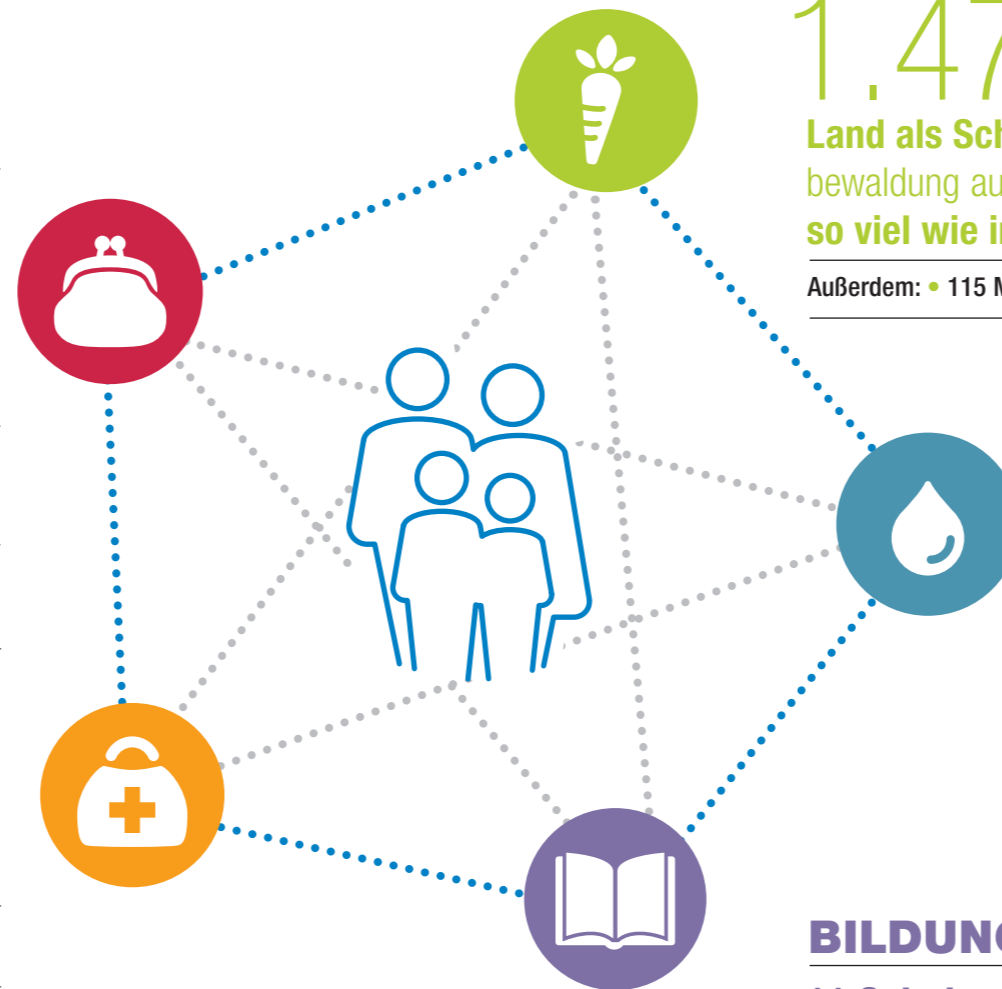
Außerdem: • 693 Frauen haben erstmals einen Mikrokredit erhalten • 4.914 Frauen haben an einer hauswirtschaftlichen Beratung teilgenommen (Hygiene, Gesundheit, Gemüseanbau)

GESUNDHEIT



49.343 Frauen mit Verhütungsmitteln versorgt

Außerdem: • freiwillige HIV/Aids-Tests und -Beratung für 28.196 Menschen • 1 Gesundheitszentrum gebaut und ausgestattet • 607 Augenoperationen vorgenommen



NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT + ERNÄHRUNG

1.477 Hektar

Land als Schutzgebiete zur Wiederbewaldung ausgewiesen – das ist 4,5-mal so viel wie im Vorjahr



Außerdem: • 115 Millionen Setzlinge gepflanzt • 3.145 Bienenkörbe verteilt

WASSER + HYGIENE

2 kleinstädtische Wasserversorgungssysteme errichtet – insgesamt 13.800 Menschen profitieren davon



Außerdem: • 89 Quelfassungen und Handpumpbrunnen gebaut • 2 Wasserreservoirs errichtet

BILDUNG

11 Schulen für insgesamt **10.193**

Schülerinnen und Schüler fertiggestellt und ausgestattet



Außerdem: • 4.290 Personen haben an landwirtschaftlichen Kurztrainings teilgenommen

Strategie und Ziele

UNSER ANSPRUCH

Unsere Stiftung will die Menschen im ländlichen Äthiopien in einem überschaubaren Zeitrahmen dazu befähigen, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft zu verbessern. Dabei sind wir von der Vision geleitet, dass Äthiopien eines Tages nicht mehr auf fremde Hilfe angewiesen ist. Zugleich wollen wir die Bevölkerung in Europa für die Notsituation der Menschen in armen Ländern sensibilisieren. Am Beispiel der Arbeit unserer Stiftung in Äthiopien schaffen wir Bewusstsein für die Erfordernisse nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit und illustrieren, wie wirkungsvoll unterstützt werden kann. Informations-

veranstaltungen, öffentlichkeitswirksame Kampagnen sowie Medienarbeit sind hierbei wichtige Instrumente.

UNSERE STRATEGIE

Da die Probleme in den entlegenen Gebieten Äthiopiens miteinander verwoben sind, verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz: das Prinzip der integrierten ländlichen Entwicklung. Gemeinsam mit der Bevölkerung gehen wir in ausgewählten Projektregionen die für eine nachhaltige Entwicklung nötigen Maßnahmen in fünf Schwerpunktbereichen an und stimmen sie aufeinander ab.



Entwicklungsberater Yohannes Dejene erklärt den Einsatz eines modernen Bienenstocks.

UNSERE SCHWERPUNKTE



NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG Ernährungssicherung durch verbesserte Anbau- und Viehzuchtmethoden, Erosionsbekämpfung, Aufforstung und Ressourcenschutz.



WASSER UND HYGIENE Bau von Brunnen, Quellfassungen und Systemen zur Versorgung mit sauberem Trinkwasser, Bewusstseinsbildung für eine bessere Hygiene.



BILDUNG Bau und Ausstattung von Schulen und Ausbildungszentren sowie Alphabetisierungskurse gegen den Bildungsnotstand. Trägerschaft eines Colleges.



GESUNDHEIT Bau und Ausstattung von Gesundheitszentren gegen die medizinische Unterversorgung, Weiterbildungen des Pflegepersonals und Aufklärungskampagnen zur Gesundheitsförderung.



GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND EINKOMMEN Förderung der beruflichen Integration von Frauen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Mikrokreditprogramme und hauswirtschaftliche Beratung für Frauen sowie Infrastrukturentwicklung für einen besseren Zugang zu Märkten.

Über unsere integrierten ländlichen Entwicklungsmaßnahmen hinaus leisten wir kurzfristige Nothilfe, etwa bei Hungersnöten.

NACHHALTIGKEIT ALS LEITPRINZIP

Für alle unsere Maßnahmen gilt: Sie müssen fundiert und auf Dauer angelegt sein und nach unserem Rückzug fortbestehen. Deswegen beziehen wir in unseren Projekten die Bevölkerung von Anfang an mit ein, legen Wert auf Partizipation und einen Dialog auf Augenhöhe. Infrastruktureinrichtungen übergeben wir nach ihrer Fertigstellung in die Verantwortung der Gemeinden und vermeiden so externe Abhängigkeiten.

Wie wir Entwicklungsprojekte umsetzen

PROJEKTMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

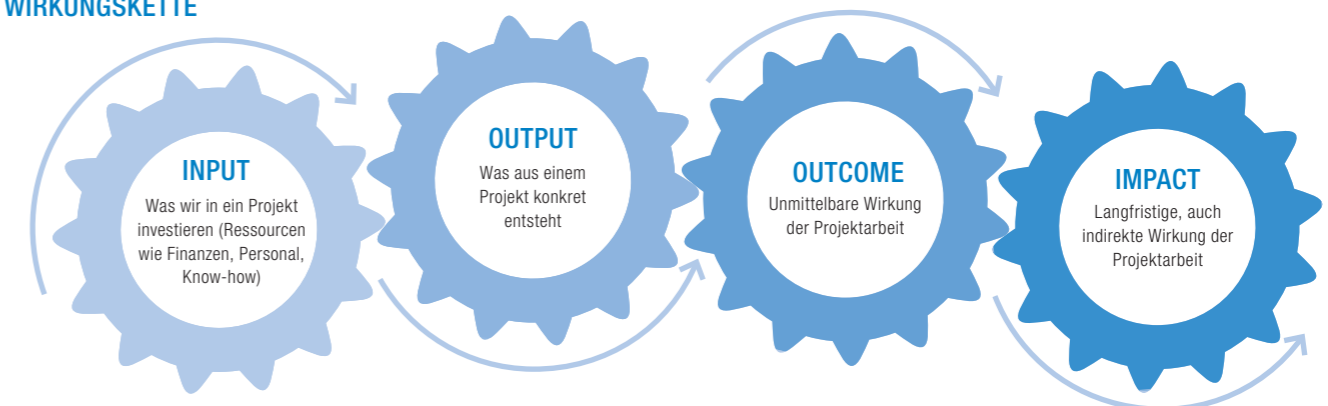
Wir legen Wert auf einen effizienten und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Gelder und wollen unsere Entwicklungsziele mit optimalem Mitteleinsatz erreichen. Deswegen haben wir ein Projektmanagement etabliert, das für eine genaue Planung, Steuerung und nicht zuletzt gezielte Weiterentwicklung unserer Projekte sorgt. Die Verantwortung liegt bei unserem Project Coordination Office (PCO) in Addis Abeba. Der Großteil der Mitarbeitenden ist in den ländlichen Projektgebieten im Einsatz.

Jedes unserer integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte gliedert sich in mehrere Etappen, die einen geregelten Ablauf sicherstellen. Zudem definieren wir projektspezifische Wirkungsziele und geeignete Indikatoren, mit denen wir während des Projektverlaufs messen, ob wir uns weiterhin auf dem richtigen Kurs befinden und die Ergebnisse unseren Qualitätsansprüchen genügen. Dieses Wirkungsmonitoring haben wir 2012 zu einem eigenständigen Tätigkeitsbereich ausgebaut, um der systematischen Erfolgskontrolle mehr Gewicht zu geben. Neben Monitoring- und Evaluationsverantwortlichen in den Projektregionen sind dafür fest angestellte Monitoring- und Evaluationsexperten in München und in Addis Abeba zuständig.



Pflanzungen im Projektgebiet Illu Gelan.

WIRKUNGSKETTE



BEISPIELHAFTE INDIKATOREN

- Brunnenbau
- Sauberes Trinkwasser
- Weniger Krankheiten
- Besserer Gesundheitszustand
- Trainings für Jugendliche
- Jugendliche stellen Produkt her
- Jugendarbeitslosigkeit sinkt
- Wirtschaftlicher Aufschwung
- Mikrokredite für Frauen
- Bargeld und Know-how
- Frauen bauen Besitz auf
- Armut geht zurück

Über das interne Wirkungsmonitoring hinaus lassen wir sowohl einzelne Projektphasen als auch abgeschlossene Projekte evaluieren. Dafür beauftragen wir externe unabhängige Gutachter, außerdem nehmen die äthiopischen Behörden regelmäßig Evaluationen vor. Die Ergebnisse dieser Analysen sind eine wichtige Bewertung unserer Arbeit. Sie fließen – ebenso wie die Monitoring-Berichte – in die Programmplanung ein und dienen so der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Projekte.

FINANZIELLE KONTROLLMECHANISMEN

Alle Ausgaben unserer Stiftung werden durch mehrere Instanzen geprüft, bevor sie genehmigt werden. Neben den Projektleitern sind dazu unser Landesrepräsentant in Äthiopien, das lokale Managementteam sowie der Stiftungsvorstand regelmäßig in den Projektgebieten unterwegs. Außerdem besuchen unsere Controlling-Mitarbeitenden die Projektgebiete und prüfen sowohl physisch vor Ort als auch durch IT-gestützte Buchhaltung unter anderem die Kassen, die Lagerbestände sowie den Treibstoffverbrauch. Zudem begutachten sie die Fortschritte auf den Baustellen.

Die Abteilungsleiter in den Projektgebieten berichten den Projektleitern und diese informieren in detaillierten Quartalsberichten den Landesrepräsentanten sowie die äthiopischen Behörden. Auf dieser Basis prüfen die Behörden unsere Arbeit, außerdem evaluieren sie unsere Projekte vor Ort.

Auch die von uns berufene Compliance-Beauftragte (vgl. S. 33) trägt in ihrer kontrollierenden beziehungsweise beratenden Funktion zu einer transparenten Mittelverwendung und einer strikt gesetzeskonformen Arbeit unserer Organisation bei.

Unsere Rechnungslegung lassen wir alljährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrollieren. Der Prüfbericht (ab S. 34) wird dem Stiftungsvorstand und dem Stiftungsrat vorgelegt. Für den Jahresabschluss 2020 haben wir erneut einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Überdies kontrollieren externe äthiopische Auditoren die Ausgaben in Äthiopien sowie die dazugehörigen Belege und vergleichen sie stichprobenweise mit der umgesetzten Arbeit. Über die Befunde berichten sie an das äthiopische Management, das wiederum den Vorstand informiert.

Menschen für Menschen weist darauf hin, dass die Anwaltskanzlei eines der Vorstandsmitglieder die Stiftung in juristischen Fragen berät. Diese Geschäftsbeziehung wurde vom Stiftungsrat als Aufsichtsorgan geprüft und ausdrücklich gebilligt.

GRUNDSÄTZE

MITARBEITER VOR ORT. Rund 600 gut ausgebildete äthiopische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für uns in den Projektgebieten tätig. Sie sind mit den ortsspezifischen Bedingungen vertraut und sprechen die lokalen Sprachen. Das schafft Vertrauen und fördert einen direkten Austausch mit den Menschen, die von unseren Maßnahmen profitieren. Bei Bedarf arbeiten wir mit weiteren äthiopischen Partnern zusammen (zum Beispiel bei Bauprojekten).

LOKALER BEDARF ALS AUSGANGSPUNKT. Um mit begrenzten Mitteln möglichst viel zu erreichen, plant *Menschen für Menschen* jedes Projekt sehr sorgfältig. Ausgangspunkt sind stets der konkrete Bedarf und die spezifischen Bedürfnisse, die wir vor Ort im Austausch mit der Bevölkerung ermitteln. Durch unseren integrierten Ansatz, die Einbindung der betroffenen Menschen und unser langfristiges Engagement erreichen wir eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen.

LANGFRISTIGE AUSRICHTUNG. Auch nach der Übergabe eines Projekts an die Bevölkerung und die lokalen Behörden bleiben wir für die Menschen ansprechbar. Durch ein systematisches Monitoring und Evaluationen (siehe Tabelle zur Wirkungsanalyse) überprüfen wir unsere Tätigkeit regelmäßig. Dadurch können wir uns stetig verbessern und sichern den dauerhaften Erfolg unserer Arbeit.

MINDESTSTANDARDS BEI VERTRAGSPARTNERN. Zur Partnerschaft gehört Fairness. Das gilt nicht zuletzt auch beim Einsatz von Tagelöhnern. Seit 2014 verpflichten wir Unternehmen, die für uns Schulen bauen, vertraglich dazu, allen Hilfskräften unabhängig von ihrem Geschlecht einen fairen Mindestlohn zu zahlen. Außerdem erwarten wir, dass für Arbeiten, die spezielle Risiken mit sich bringen, Schutzkleidung – etwa Helme oder Handschuhe – zur Verfügung gestellt wird.



Die Baumschule Madale Nursery Site im Projektgebiet Nono Benja.

Eröffnung eines neuen Projektgebiets

Seit 1981 hat *Menschen für Menschen* in 24 ländlichen Projektgebieten Frauen, Männer und Kinder unterstützt. Derzeit sind wir in zehn Gebieten aktiv. Doch wie wird über ein neues Engagement in einer Region entschieden?

Alemayemu Ayele (Bild links) ist Gemeindevorsitzender einer Kleinstadt im Bezirk Nono Benja, einer ländlichen Region rund 270 Kilometer westlich von Addis Abeba. Gemeinsam mit anderen Gemeinde- und Regierungsvertretern bewarb sich der 60-Jährige um ein Engagement von *Menschen für Menschen* in seinem Bezirk. In direkter Nachbarschaft von Nono Benja befindet sich das Projektgebiet Dano. „Wenn wir dort durch die Dörfer fuhren, sahen wir, was die Bevölkerung und *Menschen für Menschen* gemeinsam umsetzen“, sagt Alemayemu. „Wir hatten große Hoffnung, dass wir diesen Weg auch hier gehen können.“

Häufig beginnt so eine über viele Jahre bestehende Kooperation: Die Menschen, die in einer Region leben, kommen auf die Stiftung zu. Dann wird geschaut, ob die Voraussetzungen für ein integriertes ländliches Entwicklungsprojekt gegeben sind. In Nono Benja war das der Fall: Etwa 107.000 Menschen leben in dem Bezirk, die meisten von Ackerbau und Viehzucht. Die Böden sind durch Abholzung und Überweidung stark erodiert und ausgelaugt. Für die Feldarbeiten verwenden die Bauern veraltete Geräte und Anbaumethoden. Es fehlt an Saatgut, an Futter für die Tiere. Nur jeder Dritte hat Zugang zu sauberem Trinkwasser, ständig leiden die Menschen an



Magen- und Darm-erkrankungen. „Eine große Sorge bleibt die schlechte medizinische Versorgung“, sagt Feyere Wakuma, (Bild rechts) Vorsitzender der Stadtgemeinde Alga. Das nächste Krankenhaus ist weit entfernt. Die wenigen Gesundheitseinrichtungen sind zu klein und schlecht ausgestattet.

Wie in allen Regionen, die für ein Engagement in Frage kommen, machte sich das Team der Stiftung zunächst ein eigenes Bild und führte eine Überblicksstudie durch. „Wir wollen herausfinden, wo der größte Bedarf der Menschen vor Ort liegt und welches Potenzial es gibt, mit unserer Arbeit etwas positiv zu verändern“, erklärt Addisu Assefa, der solche Studien koordiniert. Gibt es in den Regionen beispielsweise natürliche Quellen? Kann hier eine Vielfalt an Früchten und Gemüse oder Kaffee angebaut werden? Über Befragungen und bereits vorhandene Informationen der lokalen Behörden sammelten Addisu und seine Kolleginnen und Kollegen Eckdaten: Wie viele Menschen verfügen über sauberes Trinkwasser? Wie viele der Mädchen und Jungen gehen zur Schule? Wie viele Jugendliche sind arbeitslos?

In Gesprächen mit Vertretern der Regierung und Gemeindevorsitzenden sowie Interviews mit Bäuerinnen und Bauern versuchen die Mitarbeitenden festzustellen, wie offen die Bevölkerung für die Zusammenarbeit ist. Denn nur, wenn die Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, bleibt die Arbeit der Stiftung langfristig erfolgreich.

In Nono Benja war das der Fall. Seit Anfang 2020 engagiert sich die Stiftung, hat dort bereits zwei Baumschulen angelegt, die Gesundheitsstationen mit wichtigem Equipment ausgestattet, fünf Wasserstellen errichtet sowie mit dem Bau eines kleinstädtischen Wasserversorgungssystems und dem Neubau von zwei Schulen begonnen.

VERSCHIEDENE PROJEKTPHASEN

Etwa zehn bis zwölf Jahre wird *Menschen für Menschen* in Nono Benja aktiv sein. Jedes integrierte ländliche Entwicklungsprojekt folgt einem festgelegten Ablauf, der neben der Erarbeitung eines Projektplans auch vertragliche Vereinbarungen mit der äthiopischen Regierung vorsieht. Eine Zwischen-, eine Abschluss- sowie Ex-Post-Evaluation dienen der Qualitätssicherung. Auch für die Übergabe eines abgeschlossenen Projekts an die Bevölkerung gibt es feste Kriterien, die dessen Nachhaltigkeit sicherstellen sollen.

So weit ist das Projekt in Nono Benja noch nicht. Aber die Zeichen stehen auf Zukunft: „Die Menschen haben die Arbeit der Stiftung in den letzten Monaten kennengelernt und sind sehr glücklich“, sagt Feyere. „Alle packen mit an.“

WIRKUNGSANALYSE

- misst und bewertet die Veränderungen durch unsere Aktivitäten bei den Menschen und in ihrem Umfeld (Qualität, Effizienz, Nachhaltigkeit)
- richtet dazu den Blick auf die Wirkungskette (Schaubild S. 9) mit unterschiedlichem Fokus


METHODEN

	MONITORING	EVALUATION
VERANTWORTUNG	intern	extern
FOKUS	Inputs, Outputs, z. T. Outcomes (Wie weit wurden Maßnahmen umgesetzt, wie verhalten sich Mitteleinsatz und Ergebnisse zueinander, welche Fortschritte sind messbar?)	Outcomes, Impact, aber auch Inputs, Outputs (Welche nachhaltigen Wirkungen hat die Projektarbeit, warum waren die Aktivitäten erfolgreich oder auch nicht? Was kann man besser machen?)
ZIEL	Erfassung von Veränderungen, Projektsteuerung	umfassende Bestandsaufnahme zu bestimmtem Zeitpunkt
VORGEHEN	regelmäßige Datenerhebungen (Projektindikatoren), Auswertungen und Gespräche mit den beteiligten Menschen	Auswertung von Monitoring-Daten, zusätzlich qualitative und quantitative Erhebungen, z. B. Gespräche mit verschiedenen Stakeholdern
ZEITPUNKT	projektbegleitend	Abschluss Projektphase, Projektende

Ohne Wasser kein Leben

Wasser ist die wertvollste Ressource auf unserem blauen Planeten. Ohne sauberes, trinkbares Wasser sind wir nicht lebensfähig. Medizinische Versorgung und die Vorbeugung von Infektionskrankheiten sind ebenso vom Wasser abhängig wie die Verfügbarkeit von Lebensmitteln, die Produktion von industriellen Gütern, die Energieerzeugung und nicht zuletzt der Erhalt der uns umgebenden Natur. Mit dem Klimawandel gerät der globale Wasserhaushalt aus dem Gleichgewicht. Ein nachhaltiges und gerechtes Wassermanagement auf unsere Erde geht daher alle etwas an.

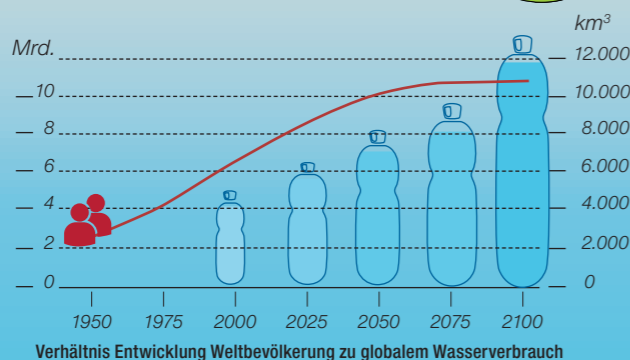
6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN



17 ZIELE UMFASST DIE „AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“ DER VEREINTEN NATIONEN. ZIEL 6 RICHTET SICH AUF DIE VERFÜGBARKEIT UND NACHHALTIGE BEWIRTSCHAFTUNG VON WASSER UND EINE SANITÄR-VERSORGUNG FÜR ALLE.

Um etwa 1 Prozent pro Jahr steigt seit den 1980er Jahren der globale Wasserverbrauch.

Ausgehend davon, dass sich dieser Trend fortsetzt, wird die Weltbevölkerung 2050 rund 20 bis 30 Prozent mehr Wasser verbrauchen als heute.

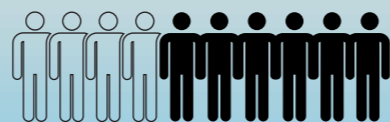


Die Weltbevölkerung hat sich seit Mitte des letzten Jahrhunderts verdreifacht. 1950 lebten auf der Erde noch 2,5 Milliarden Menschen, 2050 werden es laut Prognosen der UN 9,7 Milliarden sein – und im Jahr 2100 10,9 Milliarden.

Der durchschnittliche Pro-Kopf-Wasserverbrauch hat sich im gleichen Zeitraum etwa verdoppelt. Verantwortlich dafür ist vor allem der direkte sowie indirekte Verbrauch in den Industrieländern. So ist zwar der Verbrauch von Leitungswasser pro Kopf in Deutschland in den letzten Jahren zurückgegangen. Durch den Erwerb und Konsum von Gütern, für deren Erzeugung viel Wasser eingesetzt wird, steigt der „Wasserfußabdruck“ jedoch (siehe rechte Seite).

IM LÄNDLICHEN ÄTHIOPIEN HABEN ...

... **4 von 10** Menschen keinen Zugang zu sauberem und sicherem Trinkwasser.



... **nur 4 %** die Möglichkeit, ihre Hände mit Wasser und Seife zu waschen.

... **nur 15 %** Zugang zu sanitären Einrichtungen.

... **nur 15 %** der Grundschulen Zugang zu Trinkwasser.

Wir reden oft über Wassermangel und drohende Wasserkonflikte, aber zu wenig darüber, dass Wasser Teil der Lösung der Klimakrise ist. Effektive Bewirtschaftung von Wasser trägt zu Klimaschutz und wirksamer Anpassung an den Klimawandel bei.

Ulla Burchardt, Vorstandsmitglied der Deutschen UNESCO-Kommission

WASSERFUßABDRUCK WÄCHST DURCH KONSUM

Mit dem **Wasserfußabdruck** wird gemessen, wie viel Wasser eine Person, ein Land oder die Herstellung eines Produkts – direkt und indirekt – verbraucht. Der Wasserfußabdruck eines Landes wird gebildet aus der Summe des Verbrauchs heimischer Wasservorkommen und des Verbrauchs, der mit importierten Gütern verbunden ist. Davon wird der Wasserverbrauch von Exportgütern abgezogen.



Deutschland: 117 Mrd. Kubikmeter, davon rund 69 Prozent importiert
Äthiopien: 77 Mrd. Kubikmeter, davon gut 2 Prozent importiert

(Gesamtmenge direkter und indirekter Wasserverbrauch pro Jahr)

103 Milliarden Kubikmeter Wasser hat Deutschland 2010 mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Ernährungsgütern importiert, das entspricht ungefähr der doppelten Wassermenge des Bodensees.

Wassermangel trotz reicher Wasservorräte

Äthiopien ist kein wasserarmes Land. Aber die Wasservorräte sind ungleich verteilt und nicht für alle gleichermaßen verfügbar.

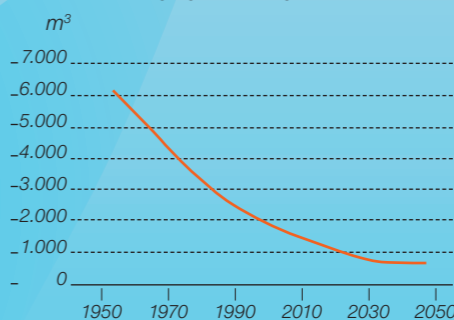
- **Niederschläge** sind räumlich und zeitlich sehr ungleich verteilt (ausgeprägte Regen- und Trockenzeiten; regenreiches Hochland, trockenes Tiefland)
- die **Infrastruktur** ist schlecht entwickelt: in Addis Abeba haben 97 Prozent der Menschen Zugang zu sauberem Wasser, auf dem Land nur 38 Prozent.
- Durch das starke **Bevölkerungswachstum** sinken die verfügbaren Wasserressourcen pro Kopf kontinuierlich (siehe Grafik unten).

Äthiopien ist der „Water-Tower“ von Afrika,

97 %

des Oberflächenwassers fließt in die Nachbarländer, nur **3 %** verbleibt im Land.

ENTWICKLUNG DER WASSERRESSOURCEN PRO KOPF IN ÄTHIOPIEN



1950 lebten 18 Millionen Menschen in Äthiopien, heute sind es 115 Millionen, 2050 könnten es bereits 205 Millionen sein.

WALD IST EIN WASSERSPEICHER

Waldboden ist sehr saugfähig und kann Wasser auch an steilen Hängen gut aufnehmen. Es versickert im Boden und reichert das Grundwasser an. Nur ein geringer Teil der Niederschläge fließt oberirdisch ab. Auch die Verdunstung ist im Wald verzögert. Zugleich nehmen Pflanzen Wasser aus dem Boden auf und geben es langfristig – auch außerhalb der Niederschlagsperioden – an die Luft ab. Das kommt dem lokalen Klima zugute.

Durch Rodungen

- fällt das Wasser ohne das Blätterdach der Bäume ungebremst auf den Boden.
- versickert weniger, ein Großteil des Wassers fließt oberirdisch ab.
- kommt es zu Erosionen und Überschwemmungen.
- trocknen die Böden rasch aus, die Grundwasserbildung wird verringert.

Extremwetterlagen infolge des Klimawandels wie Dürre und Starkregen verschärfen diese Probleme.

93 %

des Wasserverbrauchs in Äthiopien gehen auf die Landwirtschaft zurück, von der die Mehrheit der Menschen in Äthiopien lebt. Das sind aber **nur 4 Prozent** der Wasserressourcen des Landes.



Das Recht auf sauberes Wasser ist im Juli 2010 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen als Menschenrecht anerkannt worden. Zwar ist es nicht bindend und auch nicht einklagbar, aber es hat einen hohen politischen Stellenwert. Einige Juristen leiten ein Menschenrecht auf Wasser auch aus dem völkerrechtlich bindenden Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte ab.

Die Wassermanagement-Strategie von Menschen für Menschen



Wiederbewaldung voranbringen, um Erosion zu verhindern und den Wasserhaushalt zu stabilisieren



Infrastruktur ausbauen durch Quelfassungen und Brunnen unterschiedlicher Tiefe sowie kleinstädtische Wasserversorgungssysteme



Oberflächenwassernutzung unter anderem für die Landwirtschaft optimieren



frühzeitige Einbindung und Training der Bevölkerung und Behörden zur Verankerung nachhaltiger Managementstrukturen



Monitoring-Systeme für eine nachhaltige Wassernutzung etablieren

Maßnahmen und Ergebnisse 2020

Äthiopien war 2020 geprägt von einer Reihe von Spannungen. Zum einen hat sich die politische Auseinandersetzung zwischen den unterschiedlichen regionalen Parteien gegenüber den Vorjahren noch verschärft. Dadurch brach im November 2020 im Norden des Landes ein offener militärischer Konflikt aus. Zum anderen hat im Frühjahr 2020 die Coronapandemie Äthiopien erreicht. Wie der gesamte Kontinent wurde das Land wegen des schlecht ausgestatteten Gesundheitssystems und infolge von Lockdown-Maßnahmen einschließlich Schulschließungen auf seinem Entwicklungspfad empfindlich beeinträchtigt. Die Arbeit unserer Stiftung ist durch die Unruhen und die Pandemie nur an einigen Stellen beeinträchtigt worden.

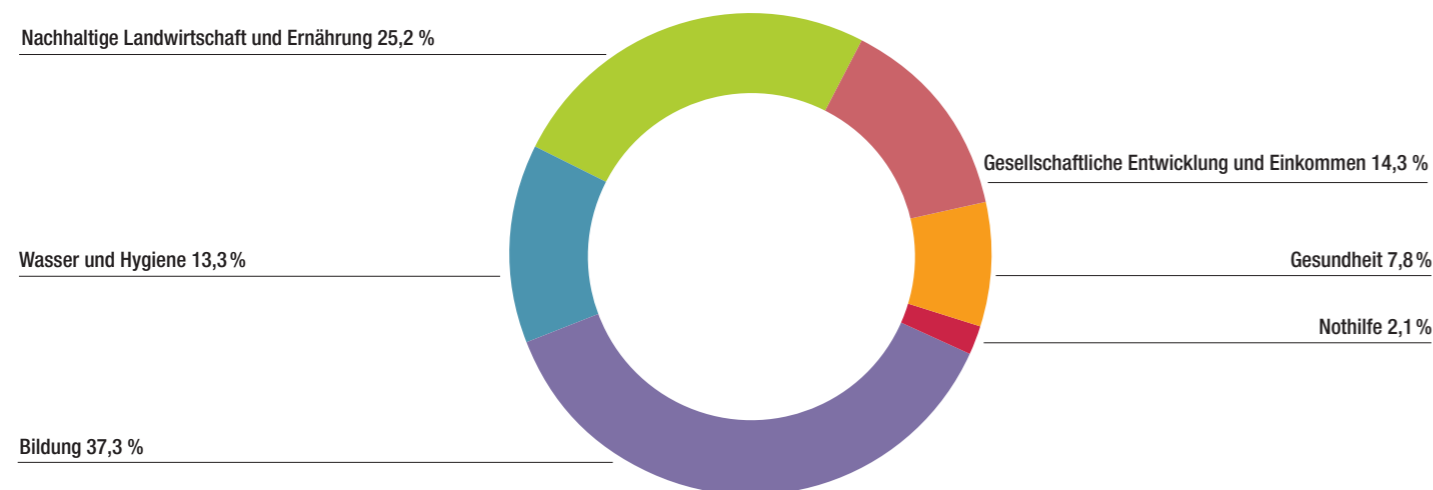
Insbesondere im ersten Halbjahr 2020 mussten wegen coronabedingter Versammlungsverbote einige der geplanten Aufklärungsveranstaltungen und Trainings ausfallen. Auch der Bau von Brunnen stockte. Da die Menschen vor Ort hierbei mithelfen, etwa bei den Aushubarbeiten von Brunnenschächten, wäre die Ansteckungsgefahr zu groß gewesen. In der zweiten Jahreshälfte konnten wir viele dieser Aktivitäten jedoch nachholen.

Nachdem unsere Arbeit in den Projektgebieten Dale Wabera und Sedi Chanka aufgrund der unzureichenden Sicherheitslage beendet werden musste, hat *Menschen für Menschen* den Behörden des

Regionalstaates Oromia angeboten, die noch bestehenden vertraglichen Verpflichtungen in zwei anderen Projektgebieten zu erfüllen. Im Frühjahr 2020 haben wir daher die Arbeiten in den beiden neuen integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten Nono Benja und Illu Gelan aufgenommen. Sie grenzen an den Bezirk Dano, in dem unsere Organisation seit 2013 engagiert ist.

Menschen für Menschen wandte 2020 insgesamt rund 10,6 Millionen Euro (Vorjahr 10,7 Millionen Euro) für die Projektarbeit in Äthiopien auf. Die deutsche Stiftung steuerte mit 8,7 Millionen Euro (Vorjahr: 8,7 Millionen Euro) den Großteil der finanziellen Mittel bei.

Projektaufwendungen in Äthiopien nach Schwerpunkten



ERLÄUTERUNGEN ZUR TABELLE AUF SEITE 15

INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSPROJEKTE
Ginde Beret, Abune Ginde Beret, Jeldu und Derra: Die Projekte werden bzw. wurden vom österreichischen Verein finanziert und in dessen Auftrag umgesetzt.

INFRASTRUKTURPROJEKTE
In einigen Regionen hat *Menschen für Menschen* außerhalb der Projektgebiete einzelne oder mehrere Infrastrukturmaßnahmen vorgenommen. Dazu zählt zum Beispiel der Bau von Straßen, Gesundheitsstationen, Wasserstellen und Bildungseinrichtungen. Die Maßnahmen wurden von den angrenzenden Projektgebieten aus sowie der Zentrale in Addis Abeba organisiert.

PROJEKTBEGLEITUNG
Für die Projektbegleitung sind vorrangig das Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba sowie die Mitarbeiter der Entwicklungszusammenarbeit und des Einkaufs in München verantwortlich. Für die österreichischen Projektgebiete erfolgt auch eine Projektbegleitung seitens des österreichischen Vereins.

Projektgebiete	Größe in Quadratkilometern	Projektlaufzeit	Beschäftigte Mitarbeiter	Unterstützte Bevölkerung	Aufwendungen 2020 in Euro
PROJEKTAUFWENDUNGEN					
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte					
Borena	980	2011	45	187.915	759.346
Ginde Beret	1.200	2011	32	136.798	377.085
Abune Ginde Beret	1.360	2012	29	139.922	474.619
Wogdi	1.122	2013	38	158.897	740.077
Dano	659	2013	82	125.759	1.745.165
Legehida, von Wore Illu verwaltet	429	2014	0	78.764	184.968
Wore Illu	683	2014	36	132.960	363.191
Jeldu	750	2017	30	99.992	554.893
Illu Gelan, von Dano verwaltet	424	2020	0	86.006	95.216
Nono Benja	784	2020	32	106.754	528.712
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte (abgeschlossen)					
Illubabor	32.000	1985–2013	0	1.363.150	0
Merhabete	1.210	1992–2009	0	137.570	0
Derra	1.500	1997–2010	0	209.575	5.508
Midda	900	2000–2013	0	101.233	8.312
Babile (Erer-Tal 1981–2002)	3.502	2002–2013	0	108.068	0
Nono Selle	2.000	2007–2012	0	26.416	0
Asagirt	437	2007–2015	0	53.845	0
Hagere Mariam	752	2008–2015	0	60.055	0
Borecha	961	2007–2017	3	94.676	14.769
Kundudo (2012–2015, ausschließlich Aufforstungsprojekt)	144	2012–2017	2	54.821	22.790
Dale Wabera*	697	2013–2019	4	80.496	65.071
Sedi Chanka	708	2013–2019	0	61.148	0
Gawo Kebe	975	2016–2019	3	31.000	19.272
				485.637	
Infrastrukturprojekte					
u. a. Tigray, Harari, Gursum u. Jarso, Jimma Zone, Kembata, Jamma, Girar Jarso, Degem, Moretna Jiru u. Ensaro		1992–2012	0	1.889.772	865.296
Einzelprojekte					
Abdii Borii Children's Home (ABCH) – 103 Kinder im Heim, 295 in Ausbildung oder schon unabhängig		1996	55	398	364.481
Agro Technical and Technology College (ATTC)		1992	139	3.844	1.215.777
Arsi, Job Creation Projekt in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)		2019	22	500	253.296
Nothilfe					190.041
Project Coordination Office (PCO) und zentrales Lager			55		1.749.971
UNTERSTÜTZTE BEVÖLKERUNG GESAMT				6.015.971	
PROJEKTAUFWENDUNGEN GESAMT					10.597.856
DAVON PROJEKTAUFWENDUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN VEREINS					1.842.091**

* Seit 2018 ist Dale Wabera in die zwei Bezirke Dale Wabera und Sedi Chanka geteilt.

** Aufwendungen des österreichischen Vereins für Projekte, die erst 2021 abgeschlossen werden (z.B. Ankauf eines Tiefbohrgeräts – siehe S. 43), sind in dieser Summe nicht inkludiert und werden im Folgejahr ausgewiesen.



Anschluss an die Zukunft

Der Mangel an sauberem Wasser war in Seyo und Ijaji bislang die alles beherrschende Alltagsfrage – je mehr Menschen in die Kleinstädte zogen, desto drängender wurde sie. Das Versorgungssystem, das unsere Stiftung in Seyo errichtete, hat die Situation dort inzwischen deutlich entspannt. Nun beginnen in Ijaji die Baumaßnahmen.

Fragt man die knapp 50-jährige Dinke Argasa, was ihr Leben am meisten belastet hat, nennt sie nicht etwa die Trennung von ihrem Mann, ihre finanziellen Probleme oder die Zweifel, allein sieben Kinder durchbringen zu müssen. „Meine größte Sorge galt dem Trinkwasser, wo ich es herbekomme und ob wir am nächsten Tag genug haben“, sagt sie.

Bis vor einem Jahr gab es in Seyo nur zwei Wasserstellen für rund 10.000 Menschen, die inzwischen in der Kleinstadt leben. Dinke, die ihren Unterhalt als Köchin auf Festen verdient, musste täglich mehr als eine halbe Stunde zu einer Quelfassung der Regierung außerhalb der Stadt gehen. Dort galt es häufig zwei, drei Stunden anzustehen, so groß war der Andrang. „Jede Familie durfte nur einen Kanister am Tag füllen“, berichtet sie. Manchmal kehrte sie mit leeren Händen zurück und versuchte es nach Einbruch der Dunkelheit noch einmal. „Mit etwas Glück konnte ich dann heimlich sogar zwei Kanister füllen.“

Schwer beladen wurde der Rückweg zur Qual. Und nachts gefährlich: Immer wieder verletzten sich Frauen, wenn sie im Dunkeln strauchelten und stürzten. Hyänen lauerten im Gebüsch, manchmal auch Männer, die ihnen die Kanister entrissen oder noch Schlimmeres antaten. „Ich kenne Frauen, die vergewaltigt wurden“, sagt Dinke.

Das Wasser, das sie anschleppte, reichte knapp zum Trinken, Kochen und für den nötigsten Abwasch. „War es aufgebraucht, saßen wir bis zum nächsten Tag auf dem Trockenen.“ Um sich oder Kleidung zu waschen, musste die Familie zum Fluss Waji laufen, der noch weiter entfernt lag als die Quelle.

SAUBERES WASSER UM DIE ECKE

Heute braucht Dinke nur noch fünf Minuten zur nächsten Wasserstelle. Dort angekommen, begrüßt sie einige Nachbarinnen, die an den Wasserhähnen ihre Kanister füllen. Kinder rennen kreischend über den sandigen Platz und selbst Männer, die in Äthiopien tradi-

tionell nicht für das Wasserholen zuständig sind, schlendern mit Kanistern zur Ausgabestelle.

Zwischen 2017 und 2020 hat *Menschen für Menschen* gemeinsam mit der Bevölkerung und mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ein lokales Versorgungssystem für Seyo geschaffen. Es pumpt Grundwasser aus zwei Bohrlöchern außerhalb der Stadt und leitet es zu dreißig Entnahmestellen im gesamten Stadtgebiet. Außerdem wurden zwei öffentliche Duschhäuser gebaut.

Dinke nutzt die Gelegenheit, aus dem Vollen zu schöpfen. „Ich kann so viele Kanister füllen, wie ich für die nächsten Tage brauche“, erklärt sie. Das muss sie auch, denn noch reicht das verfügbare Wasser nicht für die ganze Stadt gleichzeitig.

Das städtische Wasserkomitee hat deswegen Seyo in mehrere Zonen eingeteilt, die abwechselnd versorgt werden. Dinke und ihre Nachbarn sind einmal die Woche an der Reihe. Geht ihr das Wasser in der Zwischenzeit aus, läuft sie wie früher zur Quelfassung. Doch durch die neue Wasserversorgung hat der Andrang stark abgenommen. „So lange wie früher muss ich nicht mehr warten.“

Für die wachsende Bevölkerung der Kleinstadt müssten etwa 15 Liter Wasser pro Sekunde aus den Bohrlöchern gefördert werden, so hatte es *Menschen für Menschen* ausgerechnet. „Wir schaffen aber aktuell nur etwa die Hälfte“, sagt Bezabih Alem, der in der Zentrale der Stiftung in Addis Abeba den Bereich Wasser verantwortet. „Grundwasser zu fördern ist teuer und kompliziert“, erklärt er. „Es kann sein, dass sich nach einer Bohrung zeigt, dass die Qualität nicht ausreicht oder weniger Wasser vorhanden ist als erwartet.“ Das war auch bei der ersten Bohrung in Seyo der Fall. So musste auf ein Fördergebiet zehn Kilometer außerhalb der Stadt ausgewichen werden, von wo die



Wasser läuft – für die Menschen in Seyo ein Meilenstein.



Dinke (vorne rechts) an der neuen Wasserstelle, die nur fünf Minuten Fußweg von ihrem Zuhause entfernt ist. Auch Männer holen hier jetzt Wasser.

Leitung nach Seyo nun mehrere Dörfer kreuzt. Deren Anwohner wollen ebenso von dem Wasser profitieren. „Verständlich“, sagt Bezaib. Um den Forderungen nachzukommen, baute die Stiftung drei zusätzliche Entnahmestellen außerhalb der Stadt. So bleibt zwar etwas weniger für die Einzelnen, dafür profitieren mehr Menschen.

GESÜNDERES LEBEN FÜR ALLE

Abebech Bedada lebt mit ihrem Mann Alemu und drei Kindern in der Nachbarschaft von Dinke. Auch ihr Leben ist durch das neue Wasserversorgungssystem um einiges einfacher geworden – und vor allem weniger sorgenschwer.

Obwohl die Eltern darauf achteten, dass gerade die Kinder sauberes Wasser tranken, erkrankte Abebechs jüngste Tochter Weyini vor zwei Jahren schwer. Sie hatte Durchfall, musste sich übergeben und wurde immer schwächer. „Ich konnte es kaum mit ansehen“, sagt die Mutter. Die Eltern brachten das damals zweijährige Mädchen gerade noch rechtzeitig zur Gesundheitsstation. Die Medikamente schlugen an, nach sieben Tagen war sie wieder gesund. Verdrecktes Wasser sei die Ursache gewesen, erklärte man ihnen.

Als ihr Mann hörte, dass ein Versorgungssystem in Seyo errichtet wird, bestand er auf einem eigenen Anschluss, obgleich er dafür zusätzlich zahlen musste. „Ich verstand nicht, warum wir dafür extra Geld ausgeben sollten“, erinnert sich Abebech, schließlich liegt die Wasserstelle gleich um die Ecke. Doch ihr Mann wollte nicht länger mit ansehen, wie sie schwere Kanister nach Hause schleppt. Das Paar begann an allen Ecken und Enden zu sparen. Alemu heuerte

als Tagelöhner an, bis sie die Anschlusskosten von 3.500 Birr, umgerechnet etwa 70 Euro, zusammenhatten.

Seit zwei Monaten ragt nun in ihrem schmalen Garten ein Rohr mit Wasserhahn aus dem Boden. Wenn Alemu von der Arbeit oder Sohn Samuel von der Schule heimkehrt, waschen sie sich den Dreck des Tages von Händen und Gesichtern. Abebech schenkt allen ein Glas Wasser ein. „Der Anschluss ist eine große Erleichterung!“, sagt sie: „Ich schäme mich fast ein wenig, dass wir uns deshalb gestritten haben.“

Aus der Leitung der Familie fließt bislang jederzeit Wasser. Um es gerecht zu verteilen, soll sich das, so die Entscheidung des Wasserkomitees, zumindest für die nächste Zeit noch ändern. Abebech und Alemu bekommen dann wie alle anderen ihr Wasser im Schichtsystem.

„Wir waren eine Stadt ohne Wasser“, sagt Bürgermeister Mekonnen Asefa. „Es geht uns heute viel besser, aber ganz ohne Engpässe läuft es noch nicht.“ Das versucht er den Bürgerinnen und Bürgern von Seyo zu erklären. Hoffen lässt ihn, dass *Menschen für Menschen* in diesem Jahr eine weitere Bohrung durchführen wird, um endlich ausreichende Wassermengen ins System zu speisen. „Wir bekommen dann vielleicht ein eigenes Krankenhaus. Geschäfte und Hotels würden öffnen. Die Menschen könnten Gemüse in ihren Gärten anbauen, eventuell starten wir eine Fischfarm“, träumt er.

OHNE WASSER IST DAS RESTAURANT ZU

In Ijaji, der rund 30 Kilometer entfernten Hauptstadt des benachbarten Projektgebiets Illu Gelan, hemmt Wassermangel ebenfalls die Entwicklung. Darunter leidet auch der Betrieb des Restaurants Jatani, das an Markttagen aus allen Nähten platzt. „Alles hier hängt vom Wasser ab“, sagt Belachew Tesfaye und lässt seinen Blick über



Links: Ein Geburtshelfer wäscht sich im Entbindungsraum der Gesundheitsstation von Ijaji die Hände. Mitte: Unternehmer Belachew vor einem seiner Restaurants. Rechts: Die Handwaschstation für Gäste des Restaurants wird aufgefüllt.



die voll besetzten Tische schweifen. Dem Gastronomen gehören in Ijaji neben dem Jatani noch eine Metzgerei und ein weiteres Restaurant. Ob fürs Schlachten oder Putzen, für den Abwasch, die Gästetoiletten oder die zwölf Angestellten, die im Anbau wohnen – für alle und alles muss Wasser fließen.

Belachews Restaurants sind an das alte Wassernetz der Stadt angeschlossen, das für 10.000 Menschen ausgelegt war. Doch mittlerweile leben vermutlich dreimal so viele in der Kleinstadt und ihren Vororten. „Wenn wir Glück haben, fließt alle zwei Wochen etwas Wasser aus der Leitung“, erklärt der Unternehmer. Wann und wie viele seiner 200-Liter-Fässer sich damit füllen lassen, weiß er nicht. „Unser Wasserhahn ist einfach immer aufgedreht.“

Um seinen Betrieb am Laufen zu halten, beauftragt er Händler, die für ihn an Brunnen oder am Fluss Wasser abfüllen. Dafür lassen sie sich gut bezahlen: 350 Birr, etwas mehr als sieben Euro, legt Belachew für ein gefülltes Fass hin. Fünfmal mehr als für die entsprechende Menge Wasser aus der Leitung. Trotzdem geht ihm mehrmals im Monat das Wasser aus. Dann bleibt ihm nichts anderes übrig, als die Restaurants zu schließen. Bis zu 15 Prozent seines Gewinns büßt er an solchen Nachmittagen ein. „Doch ich habe einen Ruf zu verlieren“, sagt er. „Sauberes Geschirr und die Hygiene meiner Mitarbeiter sind unverzichtbar.“ Schon häufig war er kurz davor aufzugeben. „Aber das ist mein Leben. Ich kann nichts anderes.“

Auch an der Gesundheitsstation von Ijaji, in den Sprechzimmern, der Notaufnahme und im Labor fehlt Wasser. Der große Tank auf dem Gelände, an dem die Klinikmitarbeiter mit ihren Kanistern Wasser holen, sollte einmal die Woche aufgefüllt werden. „Das funktioniert aber nur sehr unzuverlässig“, sagt Zerihun Girma, Gesundheitsbeauftragter des Bezirks.

Der Brunnen am Eingang der Klinik führt nur zur Regenzeit im Sommer Wasser. In trockenen Monaten muss das Personal mit weniger als tausend Litern in der Woche zurechtkommen. Kaum ausreichend für eine Klinik, in deren Einzugsgebiet 45.000 Menschen leben. Zum Vergleich: Im Durchschnitt verbraucht jeder

Deutsche allein etwa 125 Liter pro Tag. Viele Mitarbeiter der Station fürchten nicht erst seit dem Corona-Ausbruch um die eigene Gesundheit. „Bevor wir Kranken helfen, müssen wir uns zumindest gründlich die Hände waschen können“, betont Zerihun.

NEUE BRUNNEN REICHEN NICHT

Um die Lage in Ijaji zu entschärfen, hat *Menschen für Menschen* in der Kleinstadt und den Vororten sechs Brunnen gebaut, die auch zur Trockenzeit Wasser führen (mehr auf Seite 22/23). Hatte zuvor nur knapp jeder Fünfte in der Stadt Zugang zu sauberem Wasser, sind es heute doppelt so viele. Doch die Brunnen beenden das Wasserproblem nicht. In Kooperation mit der gemeinnützigen Organisation Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.

errichtet *Menschen für Menschen* daher ein ähnliches städtisches Versorgungssystem wie in Seyo, mit mehreren Wasserstellen und öffentlichen Duschen. Auch die Schulen werden angeschlossen. Drei Kilometer vom Stadtzentrum entfernt ist eine Bohrfirma in circa 180 Metern Tiefe auf ausreichende Mengen Grundwasser gestoßen. In den nächsten Monaten wird feststehen, wo Leitungen gelegt werden, in einem Jahr soll alles fertig sein.

„Es wird Wunder wirken“, sagt Asfaw Naame, Leiter des Regierungsbüros des Distrikts Illu Gelan. In den vergangenen Jahren hatten sich Unternehmer vorgestellt, die Hotels bauen, Privatschulen und Kindergärten eröffnen wollten. Sie zogen sich zurück, als sie hörten, wie schlecht es um die Wasserversorgung der Stadt steht. „Das wird sich ändern. Auf die Bewohner von Ijaji wartet eine strahlende Zukunft“, ist Asfaw überzeugt.

Ähnlich optimistisch ist auch Dinke Argasa in Seyo. Sie schaut zu ihrer Enkeltochter Kena, die mit den Nachbarskindern spielt. „Ich habe mein Leben lang unter dem fehlenden Wasser gelitten, genauso meine Tochter, Kenas Mutter“, sagt Dinke. „Doch die Kleine muss das nicht mehr. Sie ist die Glückliche!“

„Wir waren eine Stadt ohne Wasser. Es geht uns heute viel besser, aber ganz ohne Engpässe läuft es noch nicht.“

Mekonnen Asefa,
Bürgermeister von Seyo



Links: Abebech und ihr Mann sind glücklich über ihren privaten Wasseranschluss im eigenen Garten in Seyo. Unten: Wasserhändler aus Ijaji durchkreuzen den Fluss Washemo.



Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung

Bis heute leben 70 Prozent der Menschen in Äthiopien von der Landwirtschaft. Aufgrund der einseitigen Bewirtschaftung der Äcker sind viele Böden ausgelaugt, es fehlt an Saatgut und ausreichender Bewässerung. Karge Flächen und Hänge sind von Bodenerosion bedroht und werden durch weidendes Vieh zusätzlich strapaziert. Wir unterstützen die Bauern dabei, ihre Landwirtschaft produktiver und zugleich nachhaltiger zu machen. Sie lernen neue Gemüse- und Obstsorten und effektivere Anbaumethoden kennen, aber auch neue landwirtschaftliche Erwerbsmöglichkeiten – wie die Produktion von Viehfutter.



Es gibt gut zu tun: Ayela Tsegaye (Mitte) im Kreise ihrer Kolleginnen und Kollegen.



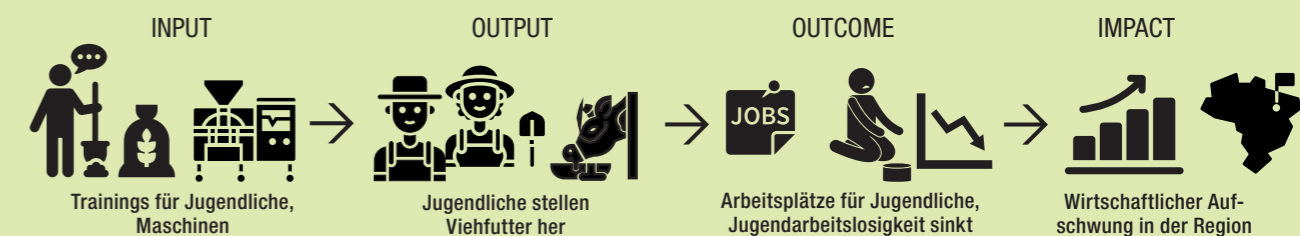
10.000 Kilogramm Tiernahrung gilt es für den neuesten Auftrag abzufüllen.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2020

2.219.953 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 38 neue Baumschulen eröffnet
- 15 Millionen Setzlinge gepflanzt
- 3.145 Bienenkörbe verteilt
- landwirtschaftliche Trainings für 4.290 Teilnehmende angeboten



PROJEKTBEISPIEL

Säcke voller Erfolg

Die Arbeiter des Tierfutterbetriebs Obsani am Rande der Kleinstadt Seyo haben viel zu tun. Zu viert wuchten sie einen 50-Kilo-Sack in die Höhe und stemmen ihn auf die Schultern eines Kollegen. Der schleppt ihn zur anderen Seite der staubigen Produktionshalle und lässt ihn auf eine Holzpalette fallen. 10.000 Kilogramm Tiernahrung müssen zusammengemischt, abgefüllt, für den Transport vorbereitet werden. Erst gestern kam der Auftrag von einem landwirtschaftlichen Forschungszentrum im rund 70 Kilometer entfernten Bako. „Die Qualität unseres Futters hat sich herumgesprochen“, sagt Chalichisa Adugna und grinst stolz. Er ist Sprecher der Kooperative, die sich 2015 mit Unterstützung von *Menschen für Menschen* gegründet hat.

„Grüne Innovationszentren“ heißt das Programm der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), das die Stiftung im Projekt-

gebiet Dano umsetzt. Sein Ziel: lokale Wertschöpfungsketten durch die Gründung von landwirtschaftlichen Vertriebsgemeinschaften zu schaffen. In der Gegend gedeihen Nigersamen, Mais und Sojabohnen. Doch bislang wurden die Rohstoffe kaum weiterverarbeitet. Inzwischen wird hier nicht nur Viehfutter produziert. In der Halle direkt nebenan stellen andere Jungunternehmer Speiseöl aus der Nigersaat her, wieder andere füllen Honig ab. Der wird von Imkern geliefert, die in Schulungen der Stiftung gelernt haben, ihre Honigernte zu vervielfachen.

Wie bei vielen Neugründern waren die ersten Monate für die Viehfutterproduzenten die schwersten. „Keiner kannte das Futter“, sagt Chalichisa. *Menschen für Menschen* half ihnen, die Märkte der Umgebung zu bereisen. Über Lautsprecher priesen sie die Neuheit an. Die ersten Bauern trauten sich, kauften ihnen ein paar Säcke ab. Sie waren

zufrieden und erzählten anderen von ihrer Entdeckung.

Heute laufen die Geschäfte gut, der Kundestamm ist gewachsen. Für ihr Futter häckseln und zermahlen Chalichisa und seine zehn Kolleginnen und Kollegen Ernteabfälle von Mais und Sojabohnen, die sie den Bauern abkaufen. Dazu kommen Überreste der Nigersamen ihrer Start-up-Nachbarn sowie Zutaten vom Markt, wie Salz und der proteinhaltige Presskuchen, der bei der Erdnussölherstellung übrig bleibt. Drei Sorten, gemischt aus bis zu 20 Bestandteilen, haben sie im Angebot: für Hühner, für Milchkühe und für die Mast von Rindern.

Die legen damit schnell an Gewicht zu. Bereits nach wenigen Monaten lassen sie sich zu einem guten Preis verkaufen. „Bisher ließen die Kleinbauern ihr Vieh auf ihren Grundstücken und den Wiesen und Hängen der Umgebung grasen“, erklärt Demere Anno,



„Die Grundstücke der Bauern werden immer kleiner. So fehlen Weideflächen und sie können kaum Futter für ihr Vieh anbauen. Unsere Produkte helfen ihnen.“

Chalichisa Adugna, Sprecher des Tierfutterbetriebs Obsani

Leiter des Projektgebiets Dano. „Oder sie schnitten Gras und rupften Pflanzenwurzeln heraus, um sie zu trocknen und als Heu zu verfüttern.“ Karge Flächen wurden so zusätzlich strapaziert, den Böden der letzte Schutz genommen. Mit dem neuen Tierfutter können die Bauern darauf verzichten. Es trägt so auch zum Schutz der natürlichen Ressourcen bei und senkt den Flächenbedarf.

Wie Chalichisa ist auch Ayela Tsegaye seit Anbeginn der Kooperative dabei. Für sie ging damit ein Traum in Erfüllung. „Ich habe mich ohne Job nutzlos gefühlt“, sagt die 22-Jährige. Nach ihrem Schulabschluss eröffnete sie ein kleines Straßencafé, doch das lief nicht besonders gut. Als sie erfuhr, dass für die Neugründung eines Tierfutterbetriebs Mitarbeiter gesucht werden, bewarb sie sich sofort. Sie und andere Neueinsteiger, die sich zuvor mit Gelegenheitsjobs über Wasser hielten, absolvierten eine Reihe von Trainings – zum Umgang mit Maschinen, zur Zusammensetzung des Futters und zur

Buchhaltung. Heute verdient Ayela 1.200 Birr, umgerechnet etwa 25 Euro, im Monat. Das ist zwar nicht viel, verschafft ihr aber ein regelmäßiges Einkommen. Zusätzlich erhält sie einmal im Jahr ihren Anteil am Gesamtgewinn ausgezahlt. 2020 waren das rund 600 Euro.

Bald wird die Gruppe eine von der GIZ und *Menschen für Menschen* finanzierte neue Maschine in Betrieb nehmen, die das Futtermehl in Pellets presst. „Ich werde alles dafür tun, dass der Betrieb noch erfolgreicher wird“, sagt Ayela und geht zurück in die Werkhalle. Der Auftrag wartet.

WAS KOSTET DIE UNTERSTÜTZUNG DER JUNGUNTERNEHMER?*

- 5-tägiges Training für Tiermast: rund 190 Euro (für 10 Personen)
- Startkapital für die Gründung eines Tiermastbetriebs: 500 Euro pro Person

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

Wasser und Hygiene

Sauberes Wasser ist im ländlichen Äthiopien noch immer keine Selbstverständlichkeit: Vier von zehn Menschen mangelt es an Trinkwasser. Das Wasser, das sie aus Teichen, Bächen und Flüssen schöpfen, ist mit Bakterien und Parasiten verschmutzt. Lebensbedrohliche Krankheiten sind die Folge. Gemeinsam mit der Bevölkerung bauen wir daher Handpumpbrunnen, Quelfassungen oder ganze Wasserversorgungssysteme. Wesentlich für einen nachhaltigen Betrieb der Anlagen ist, dass die Menschen sich dafür verantwortlich fühlen: Deswegen unterstützen wir die Gründung von Wasserkomitees und schulen deren Mitglieder.



Die 12-jährige Asna füllt an der neuen Wasserstelle ihren Kanister. Nach Hause sind es nur wenige Schritte.

EINGESetzte MITTEL IM JAHR 2020

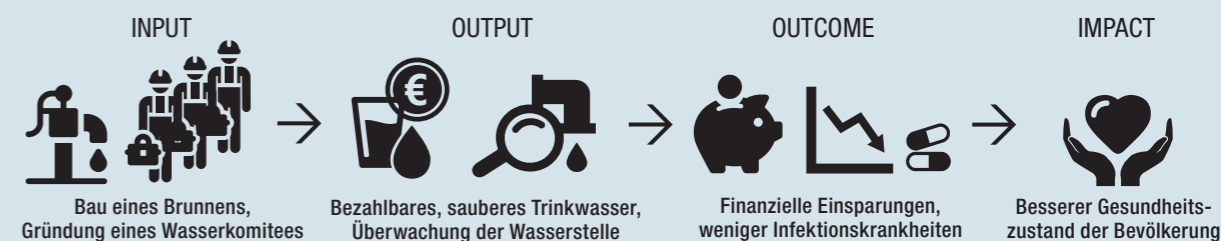
1.172.830 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 89 Wasserstellen gebaut
- 2 kleinstädtische Wasserversorgungssysteme errichtet
- 2 Wasserreservoirs gebaut



Die Wasserstelle wird bewacht, es gibt Öffnungszeiten und feste Regeln.



PROJEKTBEISPIEL

Ein Brunnen gleich nebenan

Asna Nasir stellt sich auf die Zehenspitzen und stemmt sich kraftvoll mit ihrem ganzen Oberkörper auf den Hebel der Pumpe. Nach ein paar Wiederholungen schießt klares Wasser in einen Kanister, den die zarte 12-Jährige unter das Metallrohr des Brunnens platziert hat. Sie wohnt in Michael Gora, einem Vorort der Kleinstadt Ijaji im Projektgebiet Illu Gelan. Die Wasserstelle, die *Menschen für Menschen* 2018 zusammen mit der Bevölkerung errichtet hat, liegt nur wenige Schritte von Asnas Zuhause entfernt, am Ende einer sandigen Straße. Zweimal am Tag, morgens und abends, schöpft das Mädchen Wasser für sich, ihre Eltern und ihre fünf Geschwister, von denen das jüngste nur wenige Monate alt ist. Wenn Asna für die Schule lernen muss, füllt ihre Mutter die Kanister.

Das Brunnenwasser nutzt die Familie zum Trinken, Kochen und für den Abwasch. Möchte Asna

ihre Kleidung reinigen, läuft sie zum nahe gelegenen Fluss Alenga. Auch wenn sie dort manchmal durstig ankommt, würde sie niemals aus dem Gewässer trinken. „Meine Mutter hat mich schon als kleines Mädchen gewarnt, dass mich das Flusswasser krank machen kann“, sagt Asna. Menschen waschen dort ihre Kleidung und Körper, putzen ihre schmutzigen Autos und Motorräder. Tiere stillen ihren Durst.

Daher achtet die Schülerin stets darauf, ausschließlich sauberes Wasser zu trinken. Für den Unterricht füllt sie sich zu Hause einen halben Liter des Brunnenwassers ab, teilt gerne mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Doch das Wasser von anderen trinkt sie nicht: „Ich weiß ja nicht, woher es stammt.“, erklärt sie.

Bevor die Stiftung die Wasserstelle in ihrer Nachbarschaft errichtet hat, haben Asnas Eltern Trinkwasser für die Familie in Ijaji gekauft. Einige Bewohner,



„Es macht mich sehr stolz, dass mich die Nachbarschaft zum Wächter des Brunnens gewählt hat. Ich engagiere mich gerne für die Gemeinschaft!“

Chala Gutama, Mitglied des Wasserkomitees und Brunnenwächter in Michael Gora

deren Haushalte an die Leitung des alten Wasserversorgungssystems der Stadt angeschlossen sind, füllten das Wasser ab und verkauften es für zwei Birr pro Flasche. Das ist ein Vielfaches der Gebühr, die Asna und ihre Mutter für das Brunnenwasser bezahlen. „Wir sparen richtig Geld“, freut sich die Jugendliche und bindet sich ihren vollen Kanister auf den Rücken.

An diesem Morgen ist an der Wasserstelle nicht viel los. Bis vor ein paar Monaten war das kaum vorstellbar: Wasserhändler, die Geschäfte, Restaurants und Privathaushalte in Ijaji mit dem wertvollen Nass versorgen, nutzten das Wasser aus dem Brunnen ebenfalls. Jeden Morgen füllten sie in Michael Gora ihre vielen Kanister, luden sie auf Eselskarren, kehrten kurze Zeit später zurück, schöpften erneut Wasser. Wie alle zahlten die Händler die Nutzungsgebühr für den Brunnen, in Ijaji verkauften sie das Wasser dann für ein Vielfaches.

„Es konnte richtig voll werden“, sagt Asna. Und ungemütlich. Unter den Händlern und den Bewohne-

rinnen und Bewohnern kam es zu Streit und Rangeleien. „Es war ein Kampf um den besten Platz in der Schlange“, erinnert sich Chala Gutama. Er ist Wächter des Brunnens und Mitglied des Wasserkomitees, das schließlich entschied, die Nutzungsgebühr für die Händler zu erhöhen. Seither bleiben sie dem Brunnen fern und die Anwohner können heute in Ruhe und ohne Wartezeit daraus schöpfen.

Chala schließt ihnen dafür jeden Morgen um sieben Uhr das Tor zum Brunnen auf, das dann bis halb zwölf und nachmittags zwischen drei und sechs Uhr geöffnet ist. Auch die Nutzungsgebühr sammelt Chala ein. Davon werden Ersatzteile für kleinere Reparaturen bezahlt, die Mitglieder des Wasserkomitees selbst durchführen können, sowie die Handwerker, die sie bei komplizierteren Problemen bestellen. Chalas kleines Gehalt, etwas weniger als sechs Euro im Monat, wird ebenso durch die Gebühr gedeckt. Für den 30-Jährigen ist es eine Aufwandsentschädigung. Er teilt sich den Job am Brunnen mit seiner

Frau, außerdem ist er Pförtner bei einer Bankfiliale. „Am Brunnen arbeite ich für die Gemeinschaft“, sagt Chala. Dazu passt auch der Vorschlag des Wasserkomitees, mit dem, was von den angesammelten Gebühren übrig bleibt, die ärmsten Familien der Nachbarschaft zu unterstützen: „Wir wollen für ihre Kinder Schuluniformen und Bücher anschaffen.“

Künftig wird ein neues Projekt der Stiftung die Wasserversorgung in Ijaji weiter verbessern (mehr auf den Seiten 18–19).

WAS KOSTET SAUBERES WASSER?*

- Bau eines Handpumpbrunnens: rund 2.500 Euro
- Training für ein Wasserkomitee: rund 80 Euro
- Bau einer kleinstädtischen Wasserversorgung: 350.000 bis 600.000 Euro

* Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

Bildung

Vielerorts ist in Äthiopien ein wirtschaftlicher Aufschwung spürbar: Für große Infrastrukturprojekte und sich ansiedelnde Industrieunternehmen werden gut ausgebildete Ingenieurinnen und Ingenieure, Mechanikerinnen und Mechaniker gesucht. Doch an Fachkräften mangelt es. Zugleich ist die Arbeitslosigkeit in der jungen äthiopischen Bevölkerung hoch. Um diese Lücke zu schließen und Perspektiven zu schaffen, bauen wir im ganzen Land Berufsschulen und statten sie aus. Außerdem betreiben wir seit 1992 mit dem ATTC ein eigenes technisches College. Ausbildung ist der Schlüssel für Entwicklung – für die junge Generation ebenso wie für das Land.



Der Unterricht und ein enger Austausch mit den Studierenden sind ihr besonders wichtig: Hikma Tadesse (Mitte) in ihrem Element.



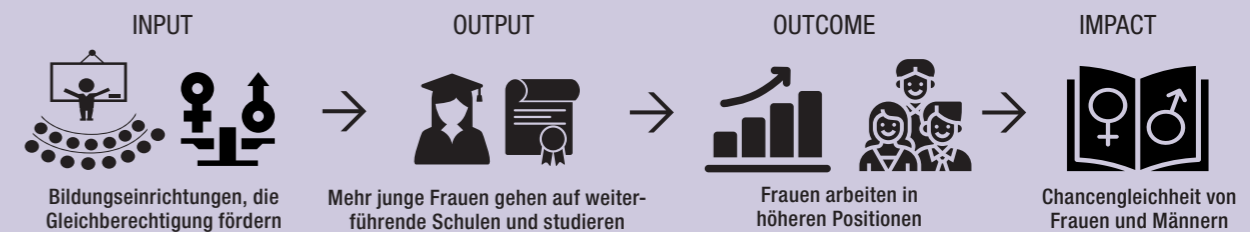
Zwei Studentinnen der Elektrotechnik, konzentriert bei der Sache.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2020

3.284.706 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 8 Schulen (Klasse 1 bis 8) und 3 Schulen (Klasse 9 und 10) fertiggestellt und ausgestattet
- 15 Schulen zu bauen begonnen



PROJEKTBEISPIEL

Von der Studentin zur Dozentin

Der Mensch, der Hikma Tadesse am stärksten inspiriert hat, ist ihr Vater. Nachdem ihre Mutter starb, als sie fünf Jahre alt war, zog er Hikma und ihre drei Geschwister allein groß. Er arbeitete als Lehrer, unterrichtete Elektronik an einer Technischen Schule in Dire Dawa, einer Stadt im Osten Äthiopiens. Um zusätzlich Geld zu verdienen, reparierte er nach Feierabend und am Wochenende elektronische Geräte. Die kleine Hikma half. Sie räumte die Werkstatt auf, legte das Werkzeug zurecht, begann schließlich selbst zu löten. Jedes Gerät schaute sie sich genau an. „Ich wollte verstehen, wie es funktioniert“, erinnert sich die heute 38-Jährige. Um seine Tochter zu fördern, meldete der Vater sie an seiner Schule an. „Ich belegte sogar Kurse bei ihm“, sagt Hikma und lächelt.

Nach ihrem Abitur erfuhr sie, dass am Agro Technical and Technology College (ATTC) von

Menschen für Menschen im etwa 50 Kilometer entfernten Harar ein neuer Studiengang beginnen sollte: Elektrik und Elektrotechnik. Hikma absolvierte den Aufnahmetest und bestand. „Mein Vater war so stolz!“, erzählt sie, die damals eine von nur drei Frauen unter den Studierenden in diesem Fachgebiet war. Nach drei Jahren kam der Tag ihrer letzten Prüfung. Direkt nach der Präsentation ihres Abschlussprojekts rief sie der Studiengangleiter zu sich ins Büro. Hikma wusste, dass im Team eine Assistentenstelle frei war. „Aber ich traute mich nicht zu glauben, dass er mich fragen würde.“

Doch genauso kam es. Nach den Sommerferien kehrte Hikma daher ans ATTC zurück. Sechs Jahre arbeitete sie als technische Assistentin, bevor sie sich entschloss, neben dieser Tätigkeit selbst noch einmal am ATTC zu studieren. So erlangte sie zusätzlich zu ihrem ersten Abschluss einen Bachelor. Auch

ihren Master absolvierte sie berufsbegleitend. Sie verbrachte dafür vier Jahre lang die Sommerferien an einer Universität im weit entfernten Bahir Dar. Ihr Einsatz hat sich gelohnt: Im August vergangenen Jahres, mehr als zwei Jahrzehnte nach ihrem ersten Tag am College, wurde sie zur Leiterin des Studiengangs Elektrik und Elektrotechnik befördert.

Hikma freut sich über die neue Herausforderung, über die Gestaltungsmöglichkeiten, ihre Verantwortung für elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mehr als 230 Studierende. Entscheidend aber ist für sie, dass sie in ihrer neuen Position unterrichten kann. „Das ist es, was ich liebe“, sagt sie.

Es ist Freitagmittag. In Kleingruppen sitzen zwei Dutzend ihrer Studierenden im Seminarraum verteilt, blicken auf Computerbildschirme, notieren Zahlen. Hikma tritt an einen der Tische. „Was sind eure größten Probleme?“, fragt sie. „Wir können nicht alles



„Als ich selbst Studentin am ATTC war, verstand ich gar nicht, was für ein Glück ich hatte. Heute weiß ich, dass es eine der besten Ausbildungsstätten im ganzen Land ist.“

Hikma Tadesse, Leiterin des Studiengangs Elektrik und Elektrotechnik am ATTC

sichern, der Platz auf der Speicherkarte reicht nicht“, antwortet einer. Zusammen mit seinen Kommilitonen möchte er ein System entwickeln, das ermöglicht, den Wasserverbrauch von Privatpersonen genauer zu erheben und automatisch abzurechnen.

Die jungen Frauen und Männer hätten bereits vor Monaten ihr Studium abschließen sollen, doch wie alle Universitäten und Schulen Äthiopiens hatte das ATTC wegen der Pandemie neun Monate geschlossen. Als es wieder öffnete, durften zunächst nur die Studierenden der Abschlussjahrgänge zurückkehren. „Ich bin so froh, dass sie endlich wieder da sind“, sagt Hikma, die in den vergangenen Monaten über einen Messenger-Dienst Kontakt mit ihren Studierenden hielt und Unterrichtsmaterial versendete.

Ebenso wichtig wie die Vermittlung ihres Wissens ist es für Hikma, zu ihren Studentinnen und Studenten eine enge Beziehung aufzubauen. „Am Ende jeder Unterrichtsstunde nehmen wir uns fünf Minuten Zeit, um über Dinge zu sprechen, die nichts

mit dem Unterrichtsstoff zu tun haben“, erklärt sie. Wenn ihr auffällt, dass es jemand nicht gut geht, sich die Noten verschlechtern, fragt sie nach, informiert sich auch bei anderen Dozenten des Colleges.

Diese Empathie und Fürsorge hat sie sich von ihrem großen Vorbild abgeschaut: „Mein Vater erzählte uns oft von seinen Schülerinnen und Schülern. Ging es ihnen nicht gut, war er besorgt. Waren sie glücklich, war er es auch“, erinnert sich Hikma. „Er war für sie mehr als ein Lehrer, er war ihr Mentor.“ So wie sie heute.

WAS KOSTET GUTE BERUFLICHE BILDUNG?*

- Studienjahr eines Studierenden im Bereich Elektrik und Elektrotechnik: rund 1.265 Euro
- Arbeitsmaterial für einen Studierenden dieses Fachs für ein Jahr: rund 60 Euro

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkurschwankungen.

 **Gesundheit**

Wer in den ländlichen Regionen Äthiopiens lebt, muss zum nächsten Arzt oder Krankenhaus oft Tagesmärsche zurücklegen. Überall fehlt es an medizinischer Grundversorgung und Fachpersonal. Wir renovieren die häufig schlecht ausgestatteten Gesundheitszentren auf dem Land und versorgen sie mit Material. Zudem schulen wir medizinisches Personal, organisieren Impfkampagnen und ermöglichen Operationen, zum Beispiel bei Grauem Star. Eine wichtige Rolle nimmt die Aufklärung in Fragen der Familienplanung ein – denn zu frühe und zu häufige Schwangerschaften bedrohen die Gesundheit von Mutter und Kind und sind ein zusätzliches Armutsrisiko.



Nicht ohne Furcht, aber doch in der Gewissheit, hier richtig zu sein: Tajitu Lema während der Behandlung.

PROJEKTBEISPIEL

Familie planen

Tajitu Lema starrt an die Decke des Behandlungszimmers. Furcht spricht aus ihrem Blick, aber auch die Gewissheit, dass sie hier richtig ist. Eineinhalb Stunden ist sie am Morgen von ihrem Zuhause zum Gesundheitszentrum in Seyo gegangen. „Es piekst nun kurz“, sagt Gelane Beyene. Die Krankenschwester setzt die Spritze an die Innenseite von Tajitus Oberarm, betäubt so die Stelle, wo sie wenig später ein schmales Verhütungsstäbchen unter die Haut schiebt.

Die nächsten drei Jahre schützt das Implantat die 30-Jährige vor einer weiteren Schwangerschaft. Ihren ältesten Sohn bekam sie vor zwölf Jahren, mit gerade einmal 18 Jahren. Weitere sechs Kinder folgten. Doch nicht alle überlebten. Einer ihrer Söhne starb bei einem Unfall, ein weiterer bei einem Brand. Schwere Schicksalsschläge für Tajitu.

Die meisten ihrer Kinder brachte sie zu Hause zur Welt, nur für die Entbindung der letzten beiden kam sie in das Gesundheitszentrum. „Meine Nachbarn brachten mich hierher, da ich sehr schwach war und die Geburt allein kaum geschafft hätte“, erzählt sie.

Der harte Alltag und die vielen Schwangerschaften haben Tajitus Körper zugesetzt – ausgezehrt ist sie, tiefe Sorgenfalten zeichnen ihr Gesicht. Sie und ihr Mann bestellen das Feld eines Bauern, teilen sich mit ihm die Maisernte für den Eigenbedarf und zum Verkauf. In guten Jahren verdient das Ehepaar rund 10.000 Birr, umgerechnet etwa 200 Euro. Viel zu wenig für die siebenköpfige Familie. Da hilft es auch kaum weiter, dass Tajitu ab und an Feuerholz sammelt und dieses ebenfalls verkauft. Keines ihrer Kinder besuchte je eine Schule. „Das können wir uns nicht leisten“, sagt Tajitu. Obwohl es in Äthiopien keine



„Das Bewusstsein für Familienplanung hat stark zugenommen, nicht nur bei den Frauen. Heute kommen sogar Paare zu uns und lassen sich beraten.“

Gelane Beyene, Krankenschwester am Gesundheitszentrum in Seyo

Schulgebühren gibt, benötigen die Schülerinnen und Schüler Bücher, Hefte, Stifte, Uniformen. „Hätten wir weniger Kinder bekommen, wäre der Schulbesuch vielleicht eher möglich gewesen“, sagt Tajitu.

2019 brachte eine Frau in Äthiopien durchschnittlich vier Kinder zur Welt. Deutlich weniger als noch zur Jahrtausendwende; damals waren mehr als sechs Kinder pro Mutter normal. Doch noch immer gibt es große Unterschiede zwischen Stadt und Land. Auf dem Land, wo die Armut groß und der Zugang zu Bildung, zu Gesundheitsversorgung und -beratung schlechter ist, sind die Geburtenziffern deutlich höher. Der Nachwuchs soll auf dem Feld und im Haushalt helfen und später die Alten versorgen. Oft fehlt es zudem an Wissen über Verhütungsmethoden.

Menschen für Menschen kümmert sich daher um Aufklärung in den Projektgebieten. In den Dörfern finden Informationsveranstaltungen statt und Sozialarbeiterinnen suchen den persönlichen Draht zu den Familien. Die Stiftung stellt Verhütungsmittel vor,

erklärt den Frauen und ihren Ehemännern, warum sie mehr Zeit zwischen den Schwangerschaften lassen sollten und dass sie weniger Kinder besser versorgen können.

Menschen für Menschen kümmert sich darüber hinaus um die Beschaffung von Verhütungsmitteln, schult Krankenschwestern und sorgt in den Gesundheitseinrichtungen für ein besseres und sicheres Arbeitsumfeld. Auch das Gesundheitszentrum in Seyo hat die Stiftung renoviert, eine Toilette gebaut und die Räume mit neuen Regalen, Tischen und Stühlen ausgestattet. Einen neuen Gebärstuhl gibt es ebenfalls sowie einen solarbetriebenen Kühlschrank für Impfstoff.

Krankenschwester Gelane arbeitet seit zwei Jahren hier, als eine von 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In dieser Zeit hat die 27-Jährige zwei Weiterbildungskurse absolviert, die Menschen für Menschen organisiert und finanziert hat: einen zur Vorbeugung von Mangelernährung von Kindern,

einen anderen zum computerbasierten Gesundheitsmanagement. Ihr Arbeitsschwerpunkt in der Station bleibt aber die Familienplanung.

„Bei starken Zwischenblutungen oder wenn es dir in den nächsten Tagen schlecht geht, komm bitte sofort wieder her“, weist sie ihre Patientin Tajitu an und überreicht ihr einen Zettel mit dem Termin zur Kontrolle in einem Jahr. Tajitu nickt. Die Anspannung ist aus ihrem Gesicht verschwunden, sie lächelt vorsichtig. „Ich liebe alle meine Kinder“, sagt sie. „Trotzdem wünschte ich, ich hätte diesen Schritt schon früher gewagt.“

INGESETZTE MITTEL IM JAHR 2020

684.994 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- ein Gesundheitszentrum renoviert
- 14.779 Mütter auf HIV/Aids getestet
- 49.342 Frauen mit Verhütungsmitteln versorgt



Die Patientin Tajitu wartet vor dem Gesundheitszentrum in Seyo.



WAS KOSTET EINE BESSERE GESUNDHEITSVERSORGUNG?*

- 15-tägige Fortbildung für Mitarbeitende im Gesundheitsbereich: 255 Euro
- Verhütungsstäbchen: knapp 10 Euro

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen

Frauen sind in Äthiopien auf vielfältige Weise benachteiligt. Auf dem Land leisten sie Schwerarbeit. Sie schleppen Wasserkanister und Feuerholz, kochen und erziehen die Kinder. Nur selten verfügen sie über ein eigenes Einkommen, ihre Meinung zählt in den Gemeinden kaum. Um ihre Lebensbedingungen zu verbessern, ihre Rolle in der Gemeinschaft zu stärken und ihnen eine Zukunftsperspektive zu geben, bieten wir handwerkliche Ausbildungskurse und Mikrokreditprogramme für Frauen an. So fördern wir zugleich die Entwicklung und den Zusammenhalt in der Gesellschaft.



Hurebe Kebede mit ihrer Enkeltochter Ayamtu. Als Vorsitzende der Kreditgemeinschaft blickt sie optimistisch in die Zukunft.

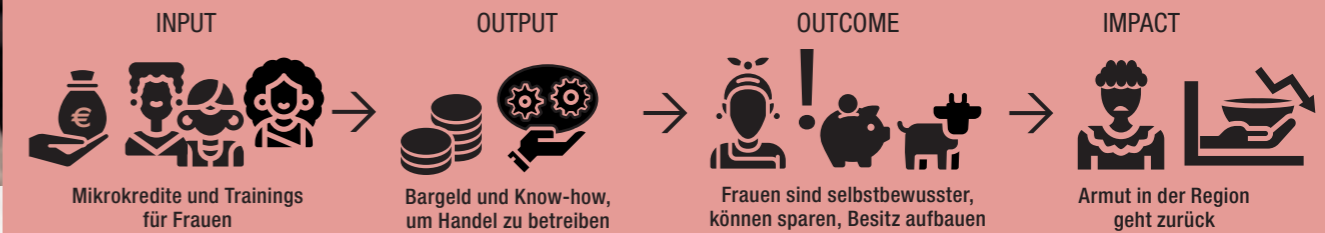


Bald, so hofft Hurebe, kann sie aus ihrer Behelfshütte ausziehen und der vierjährigen Ayamtu ein schönes Zuhause ermöglichen.

INGESETZTE MITTEL IM JAHR 2020
1.258.752 Euro

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 693 Frauen haben erstmals einen Mikrokredit aufgenommen
- 45 Frauen haben ein Handwerk erlernt
- 4.914 Familien haben ihre Häuser nach Hygiene-Aspekten umgebaut (Trennung Wohnbereich und Stall, Bau einer Latrine)



PROJEKTBEISPIEL

Für die Ärmsten der Armen

Vor einem Jahr, während der Regenzeit, verlor Hurebe Kebede alles. Der Sturm nahm das Dach ihrer Hütte und brachte sie zum Einsturz. Regenmassen rissen ihr Hab und Gut mit sich. „Gott sei Dank war ich nicht zu Hause“, sagt sie.

Die Frau in ihren Vierzigern sitzt auf einem Schemel in einer kleinen Behausung, die ihre Söhne als Notlösung nach dem Unwetter zusammengezmurmert haben. Durch den schmalen Eingang fällt etwas Licht in den dunklen Raum. Die Wände aus Baumstämmen, Ästen und Lehm sind löchrig. Sie schützen kaum vor Staub und dem Lärm der Hauptstraße, die direkt davor durch das Dorf Benesso führt.

Seit ihr Mann vor 15 Jahren bei einem Autounfall starb, schlägt Hurebe sich allein durch. Sechs Kinder zog sie groß. Heute lebt ihre Enkelin Ayamtu bei ihr, sie ist Halbweise. Ihre Mutter starb vor drei Jahren

an Herzwäche. Da Ayamtu Vater als Soldat im Westen des Landes stationiert ist, kümmert sich Hurebe um die Vierjährige.

Hurebe besitzt Ackerland, doch es ist mit weniger als einem Hektar sehr klein und zudem unfruchtbar. „Ohne zu düngen, wächst dort nichts“, sagt sie. Das Feld lässt Hurebe von einem Bauern bestellen. Sie bezahlt das Saatgut für Mais und Teff, er den Dünger. Die Ernte teilen sie sich. Hurebe nutzt sie, um sich und Ayamtu davon zu ernähren.

Um Geld zu verdienen, kauft sie in der Nähe ihres Dorfes gekeimte Maiskörner und Hopfen ein, die in Äthiopien zur Herstellung von Getreideschnaps und traditionellem Bier genutzt werden. Mit ihrer Ware fährt Hurebe regelmäßig nach Ambo, einer etwa 90 Kilometer entfernten Studentenstadt, um sie dort auf dem größeren Markt mit Gewinn zu ver-

kaufen. Zwischen 400 und 500 Birr, sieben bis zehn Euro, verdiente sie bisher bei einem solchen Trip.

In Zukunft wird es mehr sein. Bislang hat sie den Hopfen auf Kommission erstanden. Sie verkaufte ihn auf dem Markt, um mit den Einnahmen ihre Schulden bei den Bauern zu begleichen. „Ich hatte nicht genug Bargeld, um gleich zu bezahlen“, erklärt sie. Dafür schlugen die Landwirte beim Hopfenpreis drauf.

Heute hat sie ausreichend Bargeld. Seit vergangem Dezember gehört Hurebe einer neuen Mikrokreditgruppe an, die sich auf Initiative von *Menschen für Menschen* in der Projektregion Illu Gelan gegründet hat. 97 Frauen haben sich zusammengetan, lernten in einem Training alles über Geschäftsgründung, Buchhaltung und Ratenzahlung. 6.000 Birr, umgerechnet knapp 150 Euro, bekam jede anschließend als Startkapital. Neben



„Wenn ich beginne mit Familien zusammenzuarbeiten, muss ich ihnen vieles mehrmals erklären. Bei Hurebe ist das anders. Sie setzt sofort um, was ich ihr sage.“

Zertihun Belachew, Sozialarbeiterin im Projektgebiet Illu Gelan

Hopfen und Mais kaufte Hurebe ein Schaf. Sie hat es in die Obhut eines Bekannten gegeben. Bekommt es Lämmer, erhält Hurebe die Hälfte des Geldes, die sie beim Verkauf einbringen.

Hurebe ist zuversichtlich, dass sie mit ihrem Handel und der Schafzucht ihr Darlehen plus Zinsen zurückzahlen kann. Dann möchte sie ein weiteres aufnehmen. Sie ist die Vorsitzende der Kreditgemeinschaft. Die anderen Frauen stimmten für sie, aus Dankbarkeit für ihren Einsatz. Denn als bekannt wurde, dass *Menschen für Menschen* das Mikrokreditprojekt in der Region starten würde, setzte Hurebe alles daran, dass das Geld den Ärmsten der Armen zugutekommt. Sie besuchte die lokale Entwicklungsbehörde, die darüber entscheidet, wer in das Programm aufgenommen wird, und sprach mit den Verantwortlichen. Ein mutiger und ungewöhnlicher Schritt, da Frauen bis heute im ländlichen Äthiopien nur wenig in Entscheidungen eingebunden sind. „Das finde ich sehr beeindruckend“, sagt

Zertihun Belachew, die Hurebe als Sozialarbeiterin von *Menschen für Menschen* in ihrem Alltag unterstützt. „Sie setzt sich immer zuerst für andere ein.“

Für sich persönlich wünscht sich Hurebe, dass sie und ihre Enkelin umziehen können und dass ihre Söhne ihr helfen, eine größere und stabile Wohnhütte zu bauen. „Ayamtu soll wieder ein schönes Zuhause haben“, sagt Hurebe und streicht dem Mädchen, das sich an sie schmiegt, sanft über die Wange. „Sie ist es, die mir jeden Tag Hoffnung gibt.“ Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

WAS KOSTET DAS MIKROKREDITPROJEKT FÜR FRAUEN? *

- 4-tägiges Training in Buchhaltung: rund 250 Euro für 15 Teilnehmerinnen
- Erstkredit für eine Frau: 150–190 Euro
- 3-tägiges Fortbildungstraining für Sozialarbeiterinnen: rund 560 Euro

* Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklungsarbeit ist keine Einbahnstraße, sondern beruht auf Austausch und der Bereitschaft, voneinander zu lernen. Unsere Tätigkeit in Äthiopien verbindet wir deswegen mit einer systematischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland. Dabei wollen wir nicht nur die Augen öffnen für die schwierigen Lebensumstände in dem ostafrikanischen Land. Zugleich ist es uns wichtig, die Potenziale der Menschen und die Vielfalt des Landes zu vermitteln sowie deutlich zu machen, dass wir auf diesem Planeten nur gemeinsam den Weg in eine menschen- und umweltgerechte Zukunft gehen können.

Die Kommunikationsmaßnahmen unserer Stiftung richten wir so aus, dass wir unterschiedliche Zielgruppen mit geeigneten Medien und Formaten erreichen. Unsere ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützer, Spenderinnen und Spender sowie Fördermittelgeber sind wichtige Stakeholder für uns, die einen Anspruch darauf haben zu erfahren, wie wir die uns anvertrauten Gelder einsetzen. Dazu tragen unsere Newsletter, das vierteljährlich erscheinende NAGAYA MAGAZIN und unser Jahresbericht mit integriertem Finanzbericht bei.

Unsere Initiative HIGH FIVE 4 LIFE richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene. Sie erhalten einen Einblick in das ostafrikanische Land und sind aufgerufen, durch ihr Engagement selbst dazu beizutragen, die Lebensumstände der Menschen im ländlichen Äthiopien zu verbessern. Das Portal www.highfive4life.de liefert dazu altersgerechte Informationen und gibt Tipps, wie man sich engagieren kann.

Eine breite Öffentlichkeit erreichen wir über unsere Website www.menschenfuermenschen.de, wo neben aktuellen Informationen zu unserer Projektarbeit auch Pressemitteilungen und unsere Publikationen abrufbar sind. Unser digitales Corona-Tagebuch hatte seit seinem Start im März 2020 rund 22.000 Besucher. Unsere Facebook-Seite (www.facebook.com/menschenfuermenschen), über die wir zum Dialog einladen und aktuell über wichtige Ereignisse und Aktivitäten berichten, haben zum Jahresende rund 9.200 Menschen abonniert – das sind gut 1.600 mehr als ein Jahr zuvor.

Coronabedingt konnten wir 2020 keine Pressereisen in unsere Projektgebiete in Äthiopien anbieten. Stattdessen haben wir Journalistinnen und Journalisten schriftlich und persönlich mit aktuellen Informationen versorgt. Zu neuen Formaten wie „NAGAYA – Der Talk“ (siehe rechts) laden wir ebenfalls unter anderem Medienvertreterinnen und -vertreter ein. Auch Live-Veranstaltungen, Schulbesuche sowie Infostände mussten wir wegen der Pandemie absagen. Nur die Lesung mit Sara Nuru (siehe rechts) konnte noch kurz vor dem Lockdown stattfinden.

AUF EINEN KAFFEE MIT SARA NURU

Sara Nuru, als Gewinnerin von Germany's Next Topmodel bekannt geworden und heute auch als Sozialunternehmerin und Autorin erfolgreich, las im März 2020 auf Einladung von *Menschen für Menschen* im Deutschen Museum München aus ihrem Buch „Roots – Wie ich meine Wurzeln fand und der Kaffee mein Leben veränderte“. Begleitet wurde die Lesung von einer traditionellen äthiopischen Kaffezeremonie und Führungen durch die Sonderausstellung „Kosmos Kaffee“. Rund 200 Gäste ließen sich von Sara Nuru, die sich bereits seit vielen Jahren für *Menschen für Menschen* engagiert, auf eine Lektüreise durch ihr Leben mitnehmen. Ihr Einsatz für die Stiftung führte sie schließlich in das Heimatland ihrer Eltern, Äthiopien. Dort fällt sie die Entscheidung für die Gründung des Vereins *nuruWomen e.V.*



sowie des Start-ups *nuruCoffee*, die sie heute gemeinsam mit ihrer Schwester Sali führt.

Autogramme erwünscht: Sara Nuru mit Fans nach der Lesung.

BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR BERHANU NEGUSSIE

Er war Karlheinz Böhm's erster Mitarbeiter, wurde zu seinem Freund und engstem Vertrauen und ist seit 18 Jahren Landesrepräsentant der Stiftung *Menschen für Menschen* in Äthiopien – nun wurde Berhanu Negussie für seinen jahrzehntelangen Einsatz mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

Botschafterin Brita Wagener nahm die Auszeichnung im März 2020 – stellvertretend für Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier – in der Deutschen Botschaft in Addis Abeba vor und würdigte damit Negussies Arbeit: „Ihre Überzeugung und Ihr Mut machen Sie zu einem echten Vorbild für Menschen in Äthiopien und weltweit.“

Berhanu Negussie Woldekirmael wurde 1955 in Audigdig bei Harar im Osten Äthiopiens geboren und wuchs in einer Bauernfamilie auf. Er studierte Soziale Arbeit und lernte 1981, als er in einer Lepra-Station im Erer-Tal arbeitete, Karlheinz Böhm kennen. Dieser suchte damals einen Übersetzer. Als solcher wurde Negussie schnell unverzichtbar für Böhm und übernahm später verschiedene Funktionen in der Stiftung, bis er 2002 Landesrepräsentant wurde.



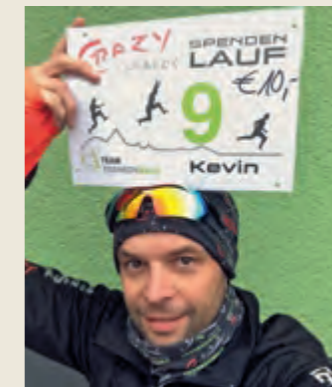
NEUES ONLINE-FORMAT: NAGAYA – DER TALK

Im Dezember 2020 hatte unserer neues interaktives Format „NAGAYA – Der Talk“ Premiere: Über ein Online-Konferenztool diskutierte Stiftungsvorstand Dr. Sebastian Brandis mit NAGAYA-Redakteurin Rike Uhlenkamp, dem Projektleiter des GIZ-Programms Grüne Innovationszentren Äthiopien, Magnus Schmid, sowie Yilma Taye, Direktor Projektumsetzung bei *Menschen für Menschen*, über die „Generation Gründer“. Dabei ging es um die Frage, wie die Arbeitsmarktchancen für Jugendliche im ländlichen Äthiopien verbessert werden können. Das aus der Pandemie geborene Online-Format ist zukunftsweisend, denn es ermöglicht uns, ohne örtliche Beschränkungen persönlich mit unseren Spenderinnen und Spendern, Medienschaffenden und anderen Interessierten in Kontakt zu treten und sie über unsere Arbeit zu informieren. Die virtuellen Talk-Runden sollen zwei bis drei Mal im Jahr stattfinden und greifen relevante Themen und Fragestellungen des aktuellen NAGAYA MAGAZINS auf.



CRAZY RUNNERS ERLAUFEN REKORDSUMME – CORONAKONFORM

Seit über 25 Jahren rufen ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer gemeinsam mit der Turnerschaft Kronach im Frühling zum *Menschen für Menschen*-Benefizlauf um die Ködeltalsperre im Frankenwald auf. 2020 sah es zunächst danach aus, als würde das Coronavirus erstmals für eine Unterbrechung der Tradition sorgen. Die Läufer des Crazy Runners Teams um Organisator Kevin Wunder (Foto) wollten das nicht hinnehmen und riefen online zum ersten virtuellen Crazy Run als Alternative auf. Der umfasste alles, was einen professionellen Lauf ausmacht, Anmeldung und Laufnummer, vollzog sich jedoch vollständig coronagerecht: Jede Läuferin und jeder Läufer lief für sich auf einer selbstgewählten Strecke. Mehr als 200 Menschen schlossen sich schließlich der Aktion an und posteten in der WhatsApp-Gruppe der Crazy Runners Selfies von ihrem Lauf samt der Spende. Sie überwiesen eine Rekordsumme von 4.257 Euro an unsere Stiftung. Wir sagen herzlichen Dank!



NEUE KAMPAGNE „MACHEN. WIRKT!“

Der Erfolg der Arbeit von *Menschen für Menschen* beruht wesentlich auf den Frauen und Männern in den Projektgebieten, die den Mut haben, etwas zu verändern und selbst etwas zu tun. Ihr Fortkommen macht sie zu Vorbildern und viele Nachbarn zu Nachahmern. Das wäre nicht möglich, wenn es nicht auch in Deutschland tatkräftige und engagierte Menschen gäbe, die „einfach machen“, für unsere Stiftung aktiv werden, sie mit Spenden unterstützen und in unsere Arbeit investieren. Denn wir stehen für das Umsetzen – weniger das Zuschauen und Reden – und haben in unzähligen Beispielen erlebt, wie sich die Umstände zum Positiven verändern. Daher treten wir täglich den Nachweis an:

„Machen.Wirkt!“ Die Einführung dieses neuen Claims haben wir mit einer Anzeigenkampagne begleitet, die 2020 an den Start ging und die wir selbst entwickelt haben. Protagonisten der Kampagne sind Menschen aus Äthiopien wie Itataku und Yiman. Ihre Beispiele illustrieren, dass Spenden sehr wohl etwas verändern und wir gemeinsam neue Lebensperspektiven schaffen können – im Kleinen wie im Großen.

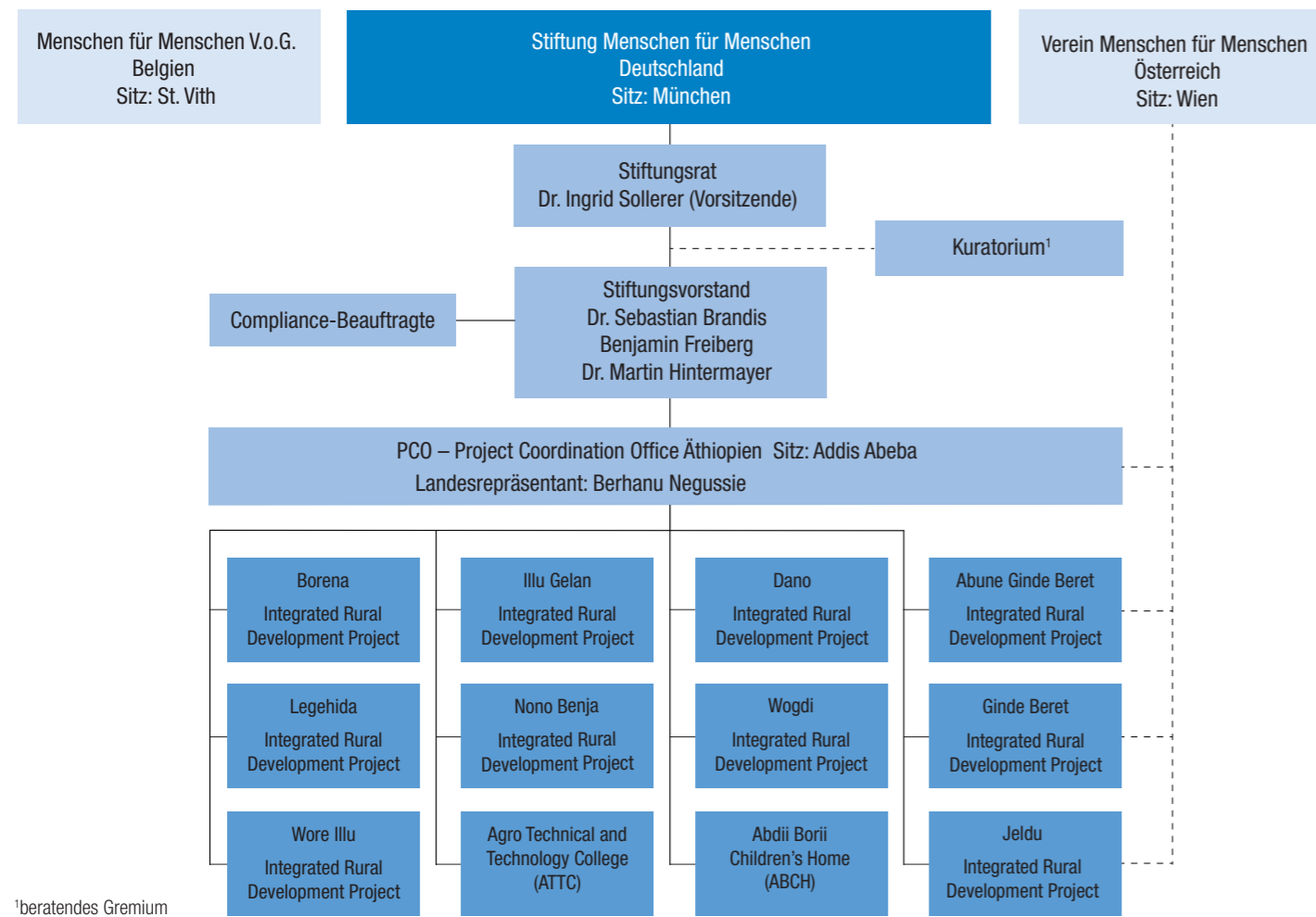


WEIHNACHTSGRUSS MIT WELTPREMIERE

Am Ende des herausfordernden Jahres 2020 war es dem Team der Stiftung ein Bedürfnis, Dank zu sagen für die aufmunternden Worte, die Spenden, das Vertrauen und für den Zusammenhalt. Spontan fanden sich vier Kolleginnen samt Vorstandssprecher Dr. Sebastian Brandis im Tonstudio zusammen und spielten einen musikalischen Gruß für alle Unterstützerinnen und Unterstützer ein. „Stand by me“ ist auch weiterhin über den QR-Code abrufbar.



Die Stiftung 2020



¹beratendes Gremium

STANDORTE UND STRUKTUR

Menschen für Menschen ist politisch und konfessionell neutral und wirtschaftlich unabhängig. Die Stiftung Menschen für Menschen Deutschland arbeitet mit den jeweils rechtlich unabhängigen Landesorganisationen in Österreich und Belgien zusammen. In die Projektarbeit in Äthiopien fließen Mittel aus allen drei Ländern. Das zentrale Projekt-Koordinationsbüro (PCO) in Addis Abeba organisiert alle Maßnahmen in den Projektregionen, setzt sie um und überwacht sie in Abstimmung mit den Partnerorganisationen. Formell ist die äthiopische Organisation eine Betriebsstätte der deutschen Stiftung. Der österreichische Verein übernimmt für die von ihm finanzierten Projektgebiete eine zusätzliche Kontrollfunktion.

Sitz der deutschen Stiftung ist München. Dort arbeiteten 2020 im Jahresdurchschnitt 27 Mitarbeiterinnen* und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den Bereichen Vorstandsbüro, Presse, Fundraising und Kommunikation, Spenderbetreuung, Entwicklungszusammenarbeit, Einkauf und Logistik, Finanzen und IT. In Äthiopien beschäftigte die Stiftung im Jahresdurchschnitt 616 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen nur zwei nicht aus Äthiopien stammen. In Deutschland haben zusätzlich rund 400 Ehrenamtliche an verschiedenen Orten unsere Aktivitäten unterstützt. So gelingt es, bei geringem Aufwand für Verwaltung und Spendenwerbung ein Maximum an Hilfe für die Menschen in Äthiopien zu erreichen.

* Einschließlich zwei Mitarbeiterinnen in Elternzeit.

GREMIEN UND PERSONEN

Die Organe der Stiftung Menschen für Menschen Deutschland sind der Stiftungsvorstand und der Stiftungsrat.

DER STIFTUNGSVORSTAND besteht aus höchstens sieben Mitgliedern. Bis zu drei Mitglieder des Vorstands bilden den geschäftsführenden Vorstand im Sinne von § 26 BGB und sind entgeltlich auf der Grundlage von schriftlichen Dienstverträgen tätig. Zum 31. Dezember 2020 waren drei geschäftsführende Stiftungsvorstände bestellt:

- Dr. Sebastian Brandis
- Benjamin Freiberg
- Dr. Martin Hintermayer

DER STIFTUNGSRAT genehmigt das Budget, bestellt den Stiftungsvorstand, berät diesen in grundsätzlichen Angelegenheiten und überwacht dessen Tätigkeit, insbesondere in Bezug auf die Einhaltung des Stifterwillens. Er besteht aus mindestens zwei und maximal sieben Mitgliedern. Der Stiftungsrat setzte sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt zusammen:

- Dr. Ingrid Sollerer (Vorsitzende)
- Dr. Annette Bhagwati (stellvertretende Vorsitzende)
- Dr. Peter Hanser-Strecker
- Dietmar Krieger



Die Stiftungsratsvorsitzende Dr. Ingrid Sollerer (links) und ihre Stellvertreterin Dr. Annette Bhagwati zu Gast bei einer Schuleinweihung.

DAS KURATORIUM hat rein beratende Funktion für Vorstand und Stiftungsrat. Es besteht aus mindestens sechs und höchstens 15 Mitgliedern.

Zum 31. Dezember 2020 setzte es sich wie folgt zusammen: Ralf Bos, Gunther Beger, Dirk Kasten (Vorsitzender), Dr. Claas Dieter Knoop, Harald Spiegel (stellv. Vorsitzender), Joachim Gröger, Wolfgang Tiefensee und Helga Weygandt.

DIE COMPLIANCE-BEAUFTRAGTE achtet darauf, dass die Stiftung ihre Tätigkeiten stets gesetzeskonform ausübt und in allen Bereichen hohe ethische Standards einhält. Regina Sieh, Leitende Oberstaatsanwältin der Generalstaatsanwaltschaft München, hat das Amt seit 30.06.2017 inne. Sie folgte Karl Peter Puskajler, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht München a. D., der Regina Sieh in ihrem Aufgabenfeld im Koordinationsbüro



Vorstandssprecher Dr. Sebastian Brandis besichtigt das Reservoir des neuen städtischen Wasserversorgungssystems von Seyo.

in Addis Abeba und in den Projektgebieten in Äthiopien weiterhin unterstützt.

DER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE berät die Stiftung und ihre haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeiter zu Fragen des Datenschutzes und achtet darauf, dass die gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Seit 13.07.2017 fungiert Dr. Georg Schröder als Datenschutzbeauftragter.

Die Mitglieder des Stiftungsrats und des Kuratoriums sowie die Compliance-Beauftragte sind ehrenamtlich tätig.

DURCHGÄNGIG SPENDENSIEGEL SEIT 1993

Jedes Jahr unterzieht sich *Menschen für Menschen* der Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Auch für das Jahr 2020 erkannte das DZI der Stiftung das Gütesiegel zu und bestätigte damit, dass die Organisation mit den ihr anvertrauten Spendengeldern sorgfältig und verantwortungsbewusst umgeht. *Menschen für Menschen* führt das DZI-Siegel durchgehend seit 1993.



KLARE GRUNDSÄTZE, VERBINDLICHE REGELN

Für das Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* gelten verbindliche Grundsätze und Regeln. Sie sind in einer Reihe von Richtlinien festgelegt.

- Unsere Verhaltensrichtlinie zur Vorbeugung und zum Umgang mit Korruption hält die Mitarbeiter zur pflichtgemäßen und gesetzestreu Erfüllung ihrer Aufgaben an, weist auf typische Konfliktsituationen hin und macht die Folgen korrupten Verhaltens deutlich. Ergänzt wird sie durch das Verfahren der internen Beschwerdeführung.
- Unsere Beschaffungsrichtlinie legt Grundsätze, Verfahren und Voraussetzungen für die Vergabe aller Aufträge fest.
- Unsere Reisekostenordnung gibt vor, nach welchen Regeln den Mitarbeitern sowie Mitgliedern des Stiftungsrats, des Vorstands und des Kuratoriums Reisekosten erstattet werden.
- Unsere Anlagerichtlinie beschreibt, nach welchen Grundsätzen *Menschen für Menschen* Gelder am Finanzmarkt anlegt.
- Unsere Richtlinien zu Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit definieren die Inhalte und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Regeln der Zusammenarbeit mit Unternehmen, Dienstleistern, Agenturen und Botschaftern.
- Die Richtlinie über Zeichnungsberechtigungen hält die Zeichnungsbefugnisse und Vertretungsregelungen für interne Entscheidungen und Schnittstellen zu externen Partnern fest.



Auf Initiative von Transparency International Deutschland e. V. haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn Punkte definiert, die jede gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. *Menschen für Menschen* ist Unterzeichner der Initiative.

Jahresabschluss 2020

Im Jahr 2020 haben wir den positiven finanziellen Trend des Jahres 2019 fortgeführt. Die Erträge aus Spenden und Zuwendungen sind von 13,7 auf 15 Millionen Euro und damit um knapp 10 Prozent gestiegen. Bei den öffentlichen Zuwendungen und Erbschaften war der Zuwachs sogar noch höher. Unsere Ausgaben in Äthiopien konnten wir hingegen mit 10,6 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr nicht steigern. Das ist der allgemeinen Corona-Lage zuzuschreiben und der daraus resultierenden Tatsache, dass geplante Aktivitäten wie etwa Trainings und Workshops nur im reduzierten Umfang stattfinden konnten. Der Liquiditätszufluss aus der operativen Tätigkeit war erneut deutlich positiv. Wesentliche Veränderungen der Bilanz haben sich nicht ergeben.

Der Bericht zum Jahresabschluss 2020 ist wortwörtlich dem Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft entnommen.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA		
	31.12.2020 in €	31.12.2019 in €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Software	22.099,19	60.376,41
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.981.757,93	3.283.705,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.111,00	14.313,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	775.908,71	783.626,96
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	38.069,65	0,00
	3.807.847,29	4.081.645,06
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.113.932,84	5.761.530,98
	11.943.879,32	9.903.552,45
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.953.277,40	2.130.506,52
2. Geleistete Anzahlungen	2.554,42	65.123,59
	1.955.831,82	2.195.630,11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	651.300,25	459.156,99
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 25.308,03 (Vorjahr: EUR 25.257,67)		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.568.646,18	19.984.786,63
	21.175.778,25	22.639.573,73
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	84.045,95	9.992,96
	33.203.703,52	32.553.119,14

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, München, ist gemäß Art. 16 Abs. 1 BayStG zu einer ordnungsgemäßen Buchführung verpflichtet und hat einen Rechnungsabschluss mit einer Vermögensübersicht zu erstellen. Eine bestimmte Buchführungsart schreibt das BayStG nicht vor.

Die Bilanz und die Ergebnisrechnung sind in Anlehnung an die für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 266 und 275 Abs. 3 HGB gegliedert. Den Besonderheiten der Stiftung wird durch weitergehende Untergliederungen Rechnung getragen. Soweit sich Abweichungen vom Handelsrecht ergeben, wird darauf hingewiesen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Stiftung haben sich im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich nicht geändert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Anlagevermögen und Umlaufvermögen in Äthiopien wird aufgrund der Eigentumsrechte an den Vermögensgegenständen seit 2015 in der Bilanz aktiviert. Grundlage der Bilanzierung bilden Rechtsgutachten vom 17. September 2015 und vom 17. Oktober 2018, nach denen die Stiftung Eigentumsrechte an den Vermögensgegenständen hat. Die Eigentumsrechte unterliegen mehreren Einschränkungen, die insbesondere in der Proklamation zu Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften und dieser nachgeordneten Rechtsvorschriften festgelegt sind. Bei den Einschränkungen handelt es sich beispielsweise um Bedingungen zur Ausübung der Eigentumsrechte oder Zustimmungs- und Genehmigungserfordernisse der äthiopischen Behörde für Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften.

Zugänge aus Erbschaften werden zu dem Zeitpunkt in der Bilanz und Ergebnisrechnung erfasst, zu dem deren Wert eindeutig feststeht. Dies ist regelmäßig erst dann der Fall, wenn der Geldeingang erfolgt. Der Anspruch, der sich zum Zeitpunkt des Eintritts des Erbfalls ergibt, wird aufgrund der Unsicherheiten im Rahmen der Realisierung des Nachlasses wertmäßig nicht bilanziert.

PASSIVA		
	31.12.2020 in €	31.12.2019 in €
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	1.634.732,92	1.576.407,92
II. Ergebnisrücklagen		
1. Kapitalerhaltungsrücklage	370.000,00	345.000,00
2. Sonstige Ergebnisrücklagen	29.362.433,48	29.027.698,15
	29.732.433,48	29.372.698,15
	31.367.166,40	30.949.106,07
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	200.905,97	179.351,52
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.763,69	88.025,31
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 88.763,69 (Vorjahr: EUR 88.025,31)		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.546.867,46	1.336.636,24
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 1.330.343,44 (Vorjahr: EUR 1.122.126,93)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 216.524,02 (Vorjahr: EUR 214.509,31)		
- davon aus Steuern: EUR 120.875,54 (Vorjahr: EUR 58.934,81)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 37.179,77 (Vorjahr: EUR 21.187,01)		
	1.635.631,15	1.424.661,55
	33.203.703,52	32.553.119,14

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Unentgeltlich erworbene, aktivierungspflichtige Vermögensgegenstände werden mit fiktiven Anschaffungskosten, die dem vorsichtig geschätzten beizulegenden Wert entsprechen, angesetzt.

Die Abschreibungen auf Altbestände wurden planmäßig vorgenommen. Die zugegangenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zeitanteilig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung der Zugänge zum Sachanlagevermögen erfolgte ebenfalls nach der linearen Methode.

Die im Finanzanlagevermögen erfassten Wertpapiere werden beim Kauf mit den Anschaffungskosten bzw. bei unentgeltlichen Zugängen mit fiktiven Anschaffungskosten erfasst. Die fiktiven Anschaffungskosten entsprechen dem Kurswert zum Zugangszeitpunkt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen werden zur Erreichung eines besseren Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung vorgenommen.

Eine detaillierte Aufstellung zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020 ist als Anlage zum Anhang beigefügt¹.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zum beizulegenden Wert angesetzt, falls letzterer niedriger ist als der Nennwert.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten angesetzt. Die Kassen- und Bankbestände in äthiopischer Währung sind nach der Stichtagsmethode zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben, die Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen. Zum Stichtag sind dies im Wesentlichen. Kampagnenkosten, Support- und Wartungskosten für Sextant.

Für bewilligte Projekte, deren Vollzug am Bilanzstichtag noch nicht erfolgt war, sowie für Sonderprogramme aus öffentlichen Fördermitteln (BMZ, GIZ und Bayerische Staatskanzlei) wurde eine zweckgebundene Rücklage (Projektmittlrücklage I) gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO gebildet. Des Weiteren wurde im Jahr 2015 eine weitere zweckgebundene Rücklage (Projektmittlrücklage II) gebildet. In die Projektmittlrücklage II wurde das Kapital aus der Neubewertung bzw. Erstaufnahme des Anlagevermögens und der Vorräte in die Bilanz der äthiopischen Betriebsstätte zum 1. Januar 2015 sowie die von den Schwesterorganisationen Österreich und Belgien übernommenen Kassen und Bankbestände eingestellt. Die Rücklagen binden die Mittel, die der Stiftung für satzungsmäßige Zwecke zur Verfügung stehen.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Währungsumrechnung aller Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages. Aufwendungen und Erträge werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ AM 31. DEZEMBER 2020

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind, bis auf Mietkautionen in Höhe von TEUR 25 (i. Vj. TEUR 25), innerhalb eines Jahres fällig.

Gemäß der aktuellen Satzung beträgt das Grundstockvermögen zum 31. Dezember 2014 EUR 1.222.157,82. Aufgrund von Zustiftungen hat sich das Grundstockvermögen

bis zum Bilanzstichtag auf EUR 1.634.732,92 erhöht. Zur Sicherung des Grundstockvermögens wurden der Kapitalerhaltungsrücklage im Berichtszeitraum TEUR 25 zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Urlaubsverpflichtungen, den Rückzahlungsanspruch eines ehemaligen Kooperationspartners, Kosten der Jahresabschlussprüfung sowie Aufwendungen für die Aufbewahrung von Unterlagen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.546 (i. Vj. TEUR 1.337) beinhalten u.a. Verbindlichkeiten aus Auflagenspenden in Höhe von TEUR 427 (i. Vj. TEUR 266) sowie Verbindlichkeiten aus öffentlichen Zuschüssen in Höhe von TEUR 911 (i. Vj. TEUR 981).

Die Verbindlichkeiten haben grundsätzlich eine Laufzeit von einem Jahr. Ausnahmen ergeben sich bei den Auflagenspenden sowie den öffentlichen Zuschüssen, deren Restlaufzeiten teilweise ein bis fünf Jahre betragen. Vor diesem Hintergrund sind zum vorliegenden Bilanzstichtag in den Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 217 (i. Vj. TEUR 215) Verbindlichkeit mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG 2020

Die Erbschaften stellen Zuwendungen von Todes wegen dar, die der Stiftung während des Geschäftsjahres zugeflossen sind. Zu erwartende Zuflüsse aus noch nicht abgeschlossenen Erbschaftsangelegenheiten werden aus Gründen der Vorsicht nicht berücksichtigt.

In 2018 hat die Stiftung mit ihrer österreichischen Schwesterorganisation einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, der durch jährliche Projektverträge ausgefüllt wird. Danach führt die Stiftung für ihre österreichische Schwesterorganisation die Projektarbeiten in Äthiopien durch und erhält von dieser entsprechende Zuwendungen. Diese Zuwendungen werden unter dem Posten Spenden und andere Zuwendungen gezeigt. Die Zuwendungen aus Österreich beliefen sich in 2020 auf TEUR 2.808. Aus Belgien sind Zuwendungen von TEUR 90 eingegangen.

Die sonstigen Erträge beinhalten insbesondere Erträge aus Währungsumrechnungen (TEUR 253), Sponsorenerlöse (TEUR 136), Geldeingänge aus Kostenbeteiligungen (TEUR 98), Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen (TEUR 34), Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren (TEUR 3) sowie andere Erträge (TEUR 16).

EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Das aktuelle Portfolio der Aktien und Fonds ist zu einem Einstandspreis von ca. EUR 8 Mio. erworben worden und beträgt damit ca. 12 % der Bilanzsumme. Kursschwankungen im Rahmen der aktuellen Volatilität haben somit eine Auswirkung auf die Bilanzsumme von maximal 2 %.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2020 waren drei geschäftsführende Stiftungsvorstände bestellt:

- Herr Dr. Sebastian Brandis (Sprecher)
- Herr Klaus-Peter Renner (bis 30.6.2020)
- Herr Benjamin Freiberg (ab 1.7.2020)
- Herr Dr. Martin Hintermayer

Die Bezüge der Vorstände betragen im Geschäftsjahr 2020 TEUR 300.

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS ZUM 31.12.2020

	1.1.-31.12.2020 in €	1.1.-31.12.2019 in €*
1. Spenden und andere Zuwendungen		
a) Spenden	8.301.023,52	9.404.072,01
b) Erbschaften	1.547.981,68	601.086,64
c) Geldauflagen	11.695,00	3.830,00
d) Öffentliche Zuwendungen	1.935.393,64	1.362.771,28
e) Zuwendungen Förderverein	138.500,00	144.500,00
f) Zuwendungen von Partnerorganisationen (Zuwendungen aus Österreich: TEUR 2.808; Zuwendung aus Belgien: TEUR 90)	2.897.885,60	2.141.194,18
	14.832.479,44	13.657.454,11
2. Sonstige Erträge	540.197,79	787.111,06
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 252.740,41 (Vorjahr: EUR 13.118,82)		
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.944.274,27	-3.230.235,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.403.753,56	-2.559.226,67
	-5.348.027,83	-5.789.462,26
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.872.516,57	-4.406.828,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-540.242,02	-565.072,36
	-5.412.758,59	-4.971.900,39
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-414.613,32	-433.622,91
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.943.325,98	-3.563.173,90
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 341.565,61 (Vorjahr: EUR 225.136,52)		
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	146.728,68	170.578,93
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.243,09	55,24
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-59.739,73	-36.934,75
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-5.299,22
11. Ergebnis nach Steuern	360.183,55	-185.194,09
12. Sonstige Steuern	-448,22	-2.241,76
13. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)	359.735,33	-187.435,85
14. Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	-25.000,00	-25.000,00
15. Entnahmen aus den sonstigen Ergebnissrücklagen	-334.735,33	212.435,85
16. Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,0

*Anpassung der Kontengliederung zwischen Materialaufwand und Sonstige betriebliche Aufwendungen.

Der Stiftungsrat hatte im Geschäftsjahr 2020 folgende Zusammensetzung:

- Herr Christian Ude (Stiftungsratsvorsitzender bis 30.6.2020)
- Frau Dr. Ingrid Sollerer (Stiftungsratsvorsitzende seit 24.09.2020)
- Herr Dr. Hans Peter Lankes (stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender bis 25.05.2020)
- Frau Dr. Annette Bhagwati (stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende seit 24.09.2020)
- Herr Dr. Peter Hanser-Strecker
- Herr Dietmar Krieger

Die gesamten Mietverpflichtungen für die Büroräume in der Briener Straße sowie das Lager in der Reichenhallerstraße in München betragen aufgrund der derzeitigen gültigen Mietverträge TEUR 575. Die Mietverhältnisse über Büroräume laufen bis zum 30. Juli 2024 (Hinterhaus) bzw. bis zum 30. Juli 2029 (Vorderhaus). Das Mietverhältnis für das Lager läuft bis zum 30. Juni 2021.

In Äthiopien wurden Vereinbarungen mit staatlichen Stellen geschlossen, in denen sich *Menschen für Menschen* zur Durchführung von Projekten verpflichtet. Zum Stichtag bestehen daraus Verpflichtungen von rd. EUR 34 Mio.

Das Bestellobligio für Sachanlagevermögen beläuft sich auf TEUR 1.046 und wird im Geschäftsjahr 2021 in voller Höhe zahlungswirksam.

Das vom Abschlussprüfer für das Berichtsjahr berechnete bzw. zu berechnende Gesamthonorar in Höhe von TEUR 55 (ohne Umsatzsteuer) entfällt in Höhe von TEUR 36 auf Abschlussprüfungsleistungen und in Höhe von TEUR 19 auf Steuerberatungsleistungen.

ANZAHL DER ARBEITNEHMER

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Stiftung in Deutschland 27 Mitarbeiter/innen. In Äthiopien waren zur Erfüllung der Stiftungsaufgaben durchschnittlich 616 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit tätig, von denen zwei nicht aus Äthiopien stammen.

¹ Diese Aufstellung liegt dem Originalbericht bei.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2020 IN €

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN				NETTOBUCHWERTE		
	1. Jan. 2020	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31. Dez. 2020	1. Jan. 2020	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	31. Dez. 2020	31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE											
EDV-Software	833.609,03	0,00	0,00	833.609,03	773.232,62	38.277,22	0,00	0,00	811.509,84	22.099,19	60.376,41
II. SACHANLAGEN											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.072.487,21	0,00	150.216,77	3.922.270,44	788.782,11	151.730,40	0,00	0,00	940.512,51	2.981.757,93	3.283.705,10
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.329,89	0,00	0,00	80.329,89	66.016,89	2.202,00	0,00	0,00	68.218,89	12.111,00	14.313,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung											
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.145.883,22	207.638,76	0,00	2.353.521,98	1.362.256,26	215.357,01	0,00	0,00	1.577.613,27	775.908,71	783.626,96
b. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	7.046,69	0,00	7.046,69	0,00	7.046,69	0,00	0,00	7.046,69	0,00	0,00
	2.145.883,22	214.685,45	0,00	2.360.568,67	1.362.256,26	222.403,70	0,00	0,00	1.584.659,96	775.908,71	783.626,96
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	38.069,65	0,00	38.069,65	0,00	0,00	0,00	0,00	38.069,65	38.069,65	0,00
	6.298.700,32	252.755,10	150.216,77	6.401.238,65	2.217.055,26	376.336,10	0,00	0,00	2.593.391,36	3.807.847,29	4.081.645,06
III. FINANZANLAGEN											
Wertpapiere des Anlagevermögens	5.902.732,32	3.317.705,29	964.909,82	8.255.527,79	141.201,34	25.949,82	0,00	25.556,21	141.594,95	8.113.932,84	5.761.530,98
	13.035.041,67	3.570.460,39	1.115.126,59	15.490.375,47	3.131.489,22	440.563,14	0,00	25.556,21	3.546.496,15	11.943.879,32	9.903.552,45

München, den 11. Juni 2021


Dr. Sebastian Brandis


Benjamin Freiberg


Dr. Martin Hintermayer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, München
VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Ergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2020 und ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020.

Gemäß 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere

sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Stiftungsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Stiftungstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Stiftungstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Stiftung zur Aufstellung des Jahresabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Stiftung abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Stiftungstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Stiftungstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Stiftungstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

VERMERK ÜBER DIE ERWEITERUNG DER JAHRESABSCHLUSSPRÜFUNG AUFGRUND ARTIKEL 16 ABS. 3 BAYSTG

Wir haben die Erhaltung des Grundstockvermögens zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob in allen wesentlichen Belangen das Grundstockvermögen zum Bilanzstichtag erhalten und seine Erträge und zum Verbrauch bestimmten Zuwendungen im Geschäftsjahr bestimmungsgemäß verwendet wurden, sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile in Bezug auf die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmter Zuwendungen beinhaltet. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Nach unserer Beurteilung wurden in allen wesentlichen Belangen das Grundstockvermögen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 erhalten und die Erträge und zum Verbrauch bestimmten Zuwendungen im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 bestimmungsgemäß verwendet.

Wir haben unsere Prüfung aufgrund von Artikel 16 Abs. 3 BayStG unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) durchgeführt. Danach wenden wir als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Erhaltung des Grundstockvermögens und die bestimmungsgemäße Verwendung seiner Erträge und zum Verbrauch bestimmten Zuwendungen sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie dafür als notwendig erachtet haben.

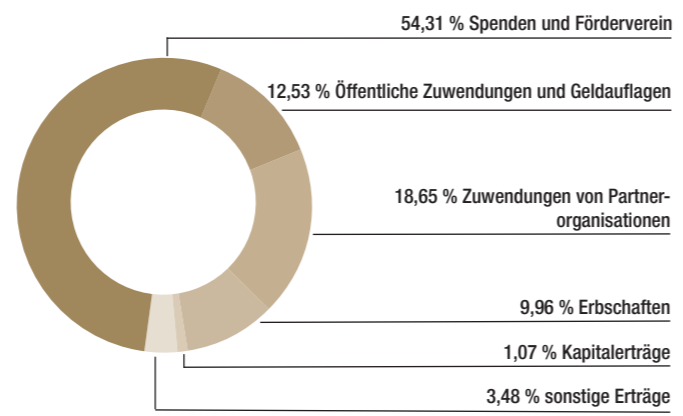
München, 11. Juni 2021


Dr. Petersen
Wirtschaftsprüfer
ppa.
Dr. Straßer
Wirtschaftsprüfer

DR. KLEEBERG & PARTNER GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

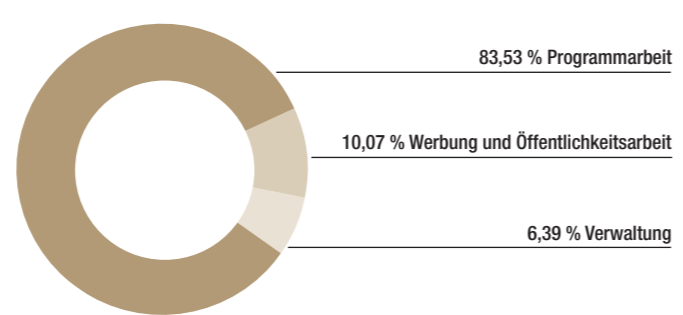
WOHER DIE MITTEL KAMEN

Mittelherkunft 2020



WOHIN DIE MITTEL FLOSSEN

Mittelverwendung 2020



ENTWICKLUNG DER ZUWENDUNGEN UND AUFWENDUNGEN 2016 BIS 2020 IN T€



Alle Zu- und Aufwendungen wurden nach den Kriterien des DZI neu berechnet, um Vergleichbarkeit herzustellen.

DZI-VERTEILUNG 2020

AUFWENDUNGEN IN €	GESAMTKOSTEN	PROGRAMMARBEIT	WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	VERWALTUNG
Kommunikationsarbeit	1.364.461,38	320.016,24	1.012.099,23	32.345,91
Pressearbeit	53.198,07	26.446,64	26.446,64	304,79
Spenderbetreuung und Finanzbereich	254.632,38	0,00	6.481,25	248.151,13
Gremien, IT, Einkauf	811.307,16	650.400,99	68.491,58	92.414,59
Zwischensumme	2.483.598,99	996.863,87	1.113.518,70	373.216,42
Raumkosten	127.397,77	57.800,37	26.638,87	42.958,53
Sonstige Allgemeinkosten (z. B. Büromaterial)	103.715,02	46.722,34	24.112,06	32.880,62
Zwischensumme sonstige betriebliche Aufwendungen	2.714.711,78	1.101.386,57	1.164.269,63	449.055,57
Personalkosten Deutschland	1.646.456,79	796.435,19	342.619,82	507.401,78
Gesamtaufwendungen Deutschland	4.361.168,57	1.897.821,76	1.506.889,45	956.457,36
Projektarbeit Äthiopien	6.831.554,77			
Personalkosten Äthiopien	3.766.301,80			
Gesamtaufwendungen Äthiopien	10.597.856,57	10.597.856,57	0,00	0,00
GESAMTAUFWENDUNGEN DEUTSCHLAND UND ÄTHIOPIEN	14.959.025,14	12.495.678,33	1.506.889,45	956.457,36
Prozentuale Verteilung der DZI-Kriterien	100 %	83,53 %	10,07 %	6,39 %

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN

PROGRAMMARBEIT: PROJEKTFÖRDERUNG UND PROJEKTBEGLEITUNG

Die Programmarbeit umfasst alle Ausgaben für die integrierte ländliche Entwicklung in Äthiopien, wie ausführlich auf den Seiten 14 bis 29 dargestellt. Dazu gehören Personal- und Beschaffungskosten sowie die laufenden Kosten für das Agro Technical and Technology College (ATTC) und das Abdii Borii Kinderheim. Ebenso enthalten sind Trainings- und Fortbildungskosten sowie Ausgleichszahlungen an die Bevölkerung zu ihrer Unterstützung bei den vielfältigen Projektarbeiten. Zur Programmarbeit zählt auch die Projektbegleitung mit Aufwendungen für die Auswahl geeigneter Projekte sowie für deren Überwachung durch entsprechendes Controlling, Monitoring und die Evaluierung und die satzungsgemäße Bildungs- und Aufklärungsarbeit über die Projekte. Der internationale Einkauf von Gütern, die vor Ort nicht oder nicht in ausreichender Qualität beschafft werden können, gehört ebenfalls dazu.

WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Rahmen der Steigerung des öffentlichen Bewusstseins über die Situation in Äthiopien und die Arbeit der Stiftung werden Kampagnen durchgeführt und vielfältige Veranstaltungen abgehalten und unterstützt, etwa in Schulen oder im Rahmen der Erwachsenenbildung. Ziel ist es, ein Bild von Afrika auf Augenhöhe zu vermitteln und für die Lebenssituation der Menschen zu sensibilisieren. Außerdem werden unter dieser Position Ausgaben für die Mittelbeschaffung über die verschiedenen Kommunikationskanäle erfasst, über die wir Spender ansprechen (vgl. auch S. 30–31).

VERWALTUNG

Die Stiftung berechnet ihre Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Unter Verwaltung fallen danach die Buchhaltung, die IT-Unterstützung, die Personalverwaltung und die Ausgaben für die Geschäftsführung.

PERSONALAUFWAND UND VERGÜTUNG

Die Jahresbezüge der Vorstände betragen 2020 insgesamt 300.000 Euro. Die einzelnen Gehälter werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht. Bei der geringen Anzahl der in Deutschland tätigen Mitarbeiter lassen sich im Wesentlichen drei verschiedene Gehaltsebenen unterscheiden. Das Gehalt der Mitarbeiter orientiert sich dabei an der übernommenen Verantwortung, der Kompetenz und Leistung, der Berufserfahrung sowie der Dauer der Organisationszugehörigkeit. In der folgenden Tabelle sind Gehälter auf ein Zwölftel der Jahressumme umgerechnet:

Sachbearbeiter/in (Junior/Senior)	1.500 bis 3.000
Referent/in (Junior/Senior)	3.000 bis 6.000
Führungsperson	6.000 bis 9.300

Einen besonderen Anlass für die Spenderansprache bietet 2021 der 40. Geburtstag unserer Stiftung. Für den Herbst 2021 ist eine größere Kampagne mit 40 Aktionen und Prominenten geplant, die in eine Abschlussveranstaltung Ende November mündet. Anspruch dabei ist es, ein neues, jüngeres Publikum zu erreichen sowie neue Spenderinnen und Spender, Unterstützer und Partner zu gewinnen.

FAZIT

Noch sind die Folgen der Corona-Pandemie nicht absehbar – für die Menschen in Äthiopien ebenso wenig wie für die Arbeit und die Einnahmemöglichkeiten unserer Stiftung. Umso wichtiger sind für uns jetzt eine nachhaltige Stärkung der Marke *Menschen für Menschen*, die Neuspenderakquise und Bindung bestehender Partner. Dazu bieten globale Zukunftsthemen, die die Menschen in Deutschland bewegen, geeignete Ansatzpunkte. Gleichzeitig setzen wir uns in unserer Projektarbeit mit aller Kraft dafür ein, negative Auswirkungen der Corona-Krise für die Menschen in Äthiopien abzufangen und Lebensperspektiven zu schaffen, die Radikalisierung den Nährboden entziehen.

FINANZPLANUNG 2021

	T €
ZUWENDUNGEN	
- aus Deutschland	13.546
- aus Österreich	1.888
- aus Belgien	50
- Sonstige Erträge	300
EINNAHMEN GESAMT	15.784
PROGRAMMARBEIT	
Bildung	-4.973
Nachhaltige Landwirtschaft & Ernährung	-3.361
Wasser & Hygiene	-1.775
Gesellschaftliche Entwicklung & Einkommen	-1.906
Gesundheit	-1.325
Projektbegleitung & Bildungsarbeit	-1.744
SUMME PROGRAMMARBEIT	-15.083
Werbung & Öffentlichkeitsarbeit	-2.223
Verwaltung	-1.413
OPERATIVE AUFWENDUNGEN GESAMT	-18.719
OPERATIVE MEHRAUSGABEN	-2.935
VERMINDERUNG DER RÜCKLAGEN	2.935
JAHRESERGEBNIS	0

schließungen und Handelseinbußen, sind langfristig noch kaum abzusehen. Hiervon ist unsere Stiftung nicht direkt betroffen, allerdings sind Effekte auf die Nachhaltigkeit und Wirkung unserer Arbeit, etwa durch verknappte Rohstoffe oder den Ausfall von Trainings und Aufklärungsveranstaltungen, möglich.

Auch der Klimawandel beeinträchtigt unsere Projektarbeit in Äthiopien: Traditionell planbare Regenzeiten verschieben sich, Dürrephasen werden häufiger, und bei der Suche nach Grundwasser für Brunnen muss immer tiefer gebohrt werden. Weil die Menschen vom Land zunehmend in die Dörfer und Städte ziehen, kümmern wir uns verstärkt um dörfliche Entwicklungen und errichten beispielsweise ganze kleinstädtische Wasserversorgungssysteme. Das sind größere Investitionsvorhaben, die allerdings auch die Nachhaltigkeit der Versorgung erhöhen. *Menschen für Menschen* hat sich daher zum Kauf eines Tiefbohrgeräts entschlossen, das von der österreichischen Schwesterorganisation finanziert wird. Dadurch können wir die Bohrkosten für weitere Brunnen erheblich reduzieren, aber auch andere Organisationen bei Bohrungen unterstützen, was den Wirkungsradius unserer Arbeit erhöht und zusätzliche Einnahmen generiert.

Gerade in der schwierigen Situation des Landes setzt die Bevölkerung große Hoffnung in unsere Arbeit. Das birgt Chancen, zumal die Menschen vor Ort einen großen Anteil am Erfolg unserer Projekte haben. Viele Jugendliche sehen in unseren jüngeren Initiativen zur Schaffung von Arbeitsplätzen auf dem Land die Möglichkeit, sich eine Existenz aufzubauen.



Auch die Bauern in der Projektregion Dano profitieren von der neuen Tierfutterkooperative.

für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Dano, das insgesamt 800 arbeitslosen jungen Frauen und Männern den Weg in die berufliche Selbstständigkeit ebnen soll, setzen wir fort. Das gilt auch für unser Projekt zur Schaffung von Arbeitsplätzen in Arsi sowie das neue Projekt „Rural Transformation“, das sich über sechs Bezirke in der Zone South Wollo erstreckt.

Das Abdi Borii Children's Home bietet weiterhin Platz für bis zu 150 Kinder. 730 Studenten werden im ATTC in Harar studieren.

CHANCEN UND RISIKEN

Die externen Risiken für unsere Stiftungsarbeit sind durch die sich verschärfende politische Lage in Äthiopien 2020 eher gewachsen. Straßensperrungen und Kontrollen behindern unsere tägliche Arbeit, außerdem führen kriegsbedingte Zerstörungen zu Rohstoffknappheiten, etwa beim Zement. Die verstärkte ethnische Identifikation einzelner Gruppen hat in allen Regionen Spannungen und Ängste wachsen lassen, was ein reibungsfreies Arbeiten in diesem Vielvölkerstaat zunehmend erschwert. Dazu kommen Grenzkonflikte mit Nachbarstaaten. Da bislang keine Lösung absehbar ist, müssen wir auch 2021 mit Behinderungen der operativen Arbeit rechnen – auch wenn unsere Organisation aufgrund ihrer politischen, ethnischen und religiösen Neutralität selbst nicht zum Ziel der Konfliktparteien zu werden droht.

Zwar weisen die offiziellen Corona-Statistiken Äthiopiens gegenüber anderen Ländern verhältnismäßig geringe Infektions- und Sterberaten aus, aber mangels Testmöglichkeiten und Testbereitschaft ist die Dunkelziffer vermutlich viel höher. Die Folgen für das Land, unter anderem durch monatelange Schul-



Dayit Demisse, Modellfarmerin in Ebicha, präsentiert ihre Ernte.

len beginnen 2021 die Bauarbeiten. In Borena sollen nach einigen Jahren Pause wieder funktionale Alphabetisierungskurse angeboten werden; 1.500 Erwachsene wollen wir damit erreichen.

Im Bereich **Gesundheit** planen wir, ein Gesundheitszentrum zu renovieren und zu erweitern. 23 Gesundheitseinrichtungen sollen wichtige medizinische Materialien wie Desinfektionsmittel, Spritzen, Verbände, Watte und Einmalhandschuhe erhalten. Außerdem sind 2.500 Augenoperationen (Katarakt und Trichiasis) sowie die Impfung von mehr als 38.000 Kindern gegen die zehn häufigsten Krankheiten geplant. Als Stiftung werden wir die Verteilung der Vakzine an die Einrichtungen und die Kühlkette sicherstellen. Über 100.000 Schulkinder sollen Entwurmungstabletten erhalten und mehr als 140.000 Frauen mit Verhütungsmitteln versorgt werden. Dabei wollen wir zusätzlich über 50.000 freiwillige HIV/Aids-Tests durchführen. Alle Aktivitäten begleiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Beratung zu grundlegenden Fragen der Gesundheitsvorsorge. 2021 wollen wir auch unsere Aufklärungsarbeit zu schädlichen traditionellen Praktiken, wie der Beschneidung bei Mädchen, der Frühverheiratung und dem Augenlidritzen, wieder aufnehmen. Außerdem planen wir nach einer Versuchsphase in Wore Illu und Legehida in den Schulen aller Projektgebiete die Einführung eines sogenannten Menstruationsmanagements.

Im Bereich **Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen** sollen 6.900 Holz sparende Öfen verteilt werden. Zudem wollen wir 690 Frauen die Aufnahme eines Mikrokredits ermöglichen. Das Kooperationsprojekt mit der Deutschen Gesellschaft

Planung 2021

Im Jahr 2021 führen wir unsere Projektarbeit in zunächst zehn Projektregionen und den beiden Einzelprojekten Agro Technical and Technology College (ATTC) und Abdi Borii Children's Home (ABCH) weiter. Im Frühjahr kommt ein von der österreichischen Schwesterorganisation finanziertes integriertes Entwicklungsprojekt im Bezirk Chobi hinzu. Im Juni nehmen wir zudem die Arbeit in Ankober, einem neuen, von *Menschen für Menschen* Deutschland finanzierten Projektgebiet in der Amhara-Region auf.

Im Bereich **Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung** wollen wir 2021 965 Kilometer Terrassierungen zur Boden- und Wasserkonservierung anlegen, über 30 Kilometer Erosionsgräben stabilisieren und 30.000 wasserauffangende Mikrobassins schaffen. Allein in den beiden großen Wiederbewaldungsgebieten in Borena sollen im Laufe des Jahres auf einer Fläche von 350 Hektar neue Schutzgebiete entstehen. Mit Hunderttausenden Baumsetzlingen wollen wir hier die Regeneration in Gang setzen. Für den Gemüseanbau wollen wir knapp 1.300 Kilogramm Gemüsesaatgut verteilen sowie 217.000 Obstbaumsetzlinge und mehr als 2,47 Millionen Kaffeesetzlinge ziehen. Die Sozialarbeiterinnen der Stiftung zeigen den Frauen zudem, wie das neu angebaute Gemüse schonend zubereitet werden kann. Geplant sind darüber hinaus der Bau von fünf landwirtschaftlichen Bewässerungsanlagen sowie die Verteilung von 4.600 legestarken Hühnern und 1.850 Bienenkörben, die einen höheren Ertrag als die traditionellen liefern. In Dano geht das auf drei Jahre angelegte Projekt zur Schaffung von Kaffeekooperativen im September 2021 in sein zweites Jahr.

Im Bereich **Wasser und Hygiene** steht der (Weiter-)Bau von 24 Handpumpbrunnen, 23 Flachbrunnen, 42 Quelfassungen sowie von fünf kleinstädtischen Wasserversorgungssystemen auf unserer Agenda. Um die Nachhaltigkeit der errichteten Wasserstellen zu sichern, schulen wir lokale Wasserkomitees in Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten und statten sie mit Werkzeugen aus. Rund 600 Mitglieder von Wasserkomitees wollen wir 2021 trainieren.

Im Bereich **Bildung** führen wir die Neubauten von 20 Schulen und des Technical and Vocational Training Center (TVET) in Jamma fort. Bei acht weiteren Schu-



ART.NR. 2021-05 021JAH

**Menschen
für
Menschen**

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Menschen für Menschen, Briener Straße 46, 80333 München

Verantwortlich: Dr. Sebastian Brandis, Benjamin Freiberg, Dr. Martin Hintermayer

Projektleitung: Andrea Hegener **Redaktionelle Leitung:** Gesine Bonnet

Redaktion: Nina Roggenbuck-Bauer, Elyane Schwarz-Lankes **Text:** Rike Uhlenkamp

Lektorat: Jasmin Chrustowicz **Gestaltung:** Ute Vogt Kommunikationsdesign

Fotos: Rainer Kwiotek, Stiftung Menschen für Menschen

Icons: Flaticon **Druck:** omb2 Print GmbH

Stadtsparkasse München

IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18

BIC: SSKMDEMM



Geprüft seit 1993